

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummer 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Das irische Parlament.

B u d a p e s t, 18. Dezember.

„Die Weltgeschichte hat nur den Zweck, einigen Buchhändlern Geld einzubringen; sonst hat sie Niemanden genügt.“ Das höhnische Wort des deutschen Pessimisten scheint doch wahr zu sein; die englischen Erfahrungen von vier Jahrhunderten, die neueste Geschichte Böhmens und Kroatiens, seine eigenen, während der letzten Ministerschaft und noch soeben bei den Neuwahlen gemachten Erfahrungen, Alles ist für Gladstone verloren und hindert ihn nicht, den irischen Staatsfeinden den Willen zu thun und bis auf wenige schwache Fäden das Band zu lösen, durch welches die grüne Insel an Großbritannien geknüpft ist. Wie in zwei Telegrammen unserer letzten Nummer mitgetheilt worden, beabsichtigt der Führer der britischen Liberalen, den Iren ungefähr daselbe Maß der Selbstständigkeit zu verleihen, dessen Ungarn durch den Ausgleich von 1867 theilhaftig geworden ist — auf welchen Ausgleich die Iren sich fort und fort bei ihren Home-rule-Forderungen berufen haben. Doch „anders lesen Knaben den Terenz, anders liest ihn Hugo Grotius“. Anders wird und muß die Anwendung sein, welche die Iren von der ihnen zugedachten Autonomie machen, als der Segen ist, welchen Ungarn aus seiner Selbstständigkeit gezogen hat. Der österreichisch-ungarische Ausgleich des Jahres 1867 war das grundsätzliche Gegentheil des von Gladstone geplanten englisch-irischen. Ungarn ist immer ein selbstständiger Staat gewesen, dessen Unabhängigkeit vorübergehend durch Gewalt, niemals jedoch gesetzlich aufgehoben war; es machte beim Ausgleich Zugeständnisse an die Gemeinamkeit. Irland jedoch ist niemals ein Staat, ist bis zu seiner Unterwerfung ein Gewirb von einander befehdenden Klans gewesen und ist seit vier Jahrhunderten eine englische Provinz, die zwar bis in das jetzige Säkulum herein ein eigenes Parlament, aber nicht eine Legislative aus National-Iren, sondern aus britischen Grundbesitzern gehabt hat, und gerade so, wie Kent oder Suffex von London aus regiert worden ist. Unser Ausgleich war, wie einst der schottisch-englische, eine Einigung, der Gladstone'sche Ausgleich wäre eine Zerreißung des Vereinigten Königreichs.

Vor Allem jedoch wird der Unterschied beider staatsrechtlicher Aktionen durch die Verschiedenheit in den Zuständen Ungarns und Irlands und in den Charakteren der beiden Nationen bedingt. Die leitenden politischen Elemente unseres Landes gehörten 1867 ausschließlich und gehören jetzt noch zu meist dem Grundbesitzerstande an; die jetzt in Irland zur Macht emporstrebenden Volkschichten sind Pächter und Tagelöhner, welche die Konfiskation des Eigenthums der Landlords zu ihren Gunsten anstreben. Der gesammte keltische Klerus der Insel predigt das agrarkommunistische Evangelium, und die Unabhängigkeit würde schnell zu einer vollständigen Umwälzung der Eigenthums-Verhältnisse führen. Der Liberalismus der Ungarn ist nicht immer so groß gewesen, als zum Heile unserer Nation zu wünschen war, doch niemals ist er so gering gewesen, daß er zur Abwendung von der Freiheit zusammengedrückt wäre. Die Iren jedoch haben, gleich den österreichischen Slaven, stets der Reaktion, stets d e r Sache gedient, von welcher der Menschenfreund wünschen mußte, daß sie unterliege. Sie haben für die despotische Weltgewalt des zweiten spanischen Philipp gegen die große Elizabeth, für Ludwig XIV. gegen den Dranier Wilhelm III. gekämpft, sind die Stütze des Despoten Jakob II. gewesen, haben allen Prätendenten aus dem Hause Stuart geholfen, den verführten indischen Sipoy und den blutgierigen sudanesischen Mahdisten zugejubelt. Unser Land hat den Ruhm eines Musterlandes religiöser Duldung nie ganz verlernt; die Iren sind fanatische Ultramontane, und die wiederholten kurzen Monate, in welchen ihnen französische Hilfe die Unabhängigkeit errungen, haben sie dazu verwandt, Nezer tausendweise grausam zu martern und zu verbrennen. Die Iren besitzen Millionen von Stammesgenossen in dem nordamerikanischen Freistaate, welche das treibende Element aller irischen Verschwörungen, Morde, Dynamitattentate sind und um ihrer Stimmenzahl willen ein Gewicht bei den Wahlen und den legislativischen Entscheidungen der Union üben. Wie früher ein Sprungbrett katholischer Mächte für den Ueberfall des protestantischen England, so würde, falls Gladstone seinen Plan durchzusetzen vermöchte, Irland künftig ein Sprungbrett für den amerikani-

schen Einfluß sein. Mit einer Selbstregierung der Starcevicianer, der rumänischen Irredentisten oder auch der Czechen mag die irische Autonomie zu vergleichen sein, doch mit Ungarns Unabhängigkeit nimmermehr.

Das müßte Gladstone wissen, wenn ihm nicht, wie seine auswärtige Politik während der vorigen Legislaturperiode gezeigt hat, das Verständniß für festländische Zustände völlig abginge. Er gleicht dem blinden Ziska, welcher in seinem Vaterlande jeden Weg und Steg kannte, für den jedoch jenseits der böhmischen Grenzberge die Nacht lag. Aber was der vorige britische Premier ganz bestimmt weiß, das ist die Unverträglichkeit der Iren, die gänzliche Unmöglichkeit, sie an ihrem Worte, an Gesetzen und Verträgen festzuhalten. Ein Jahrzehnt lang hat Gladstone seine Vollkraft dem Heile der Iren gewidmet; unverlöschbar wird sein Ruhm nicht nur in den englischen Geschichtsbüchern, auch in den Jahrbüchern der Humanität verzeichnet werden. Die Aufhebung der irischen Staatskirche und die Pachtbill sind Befreiungsthaten, des überströmenden Dankes der Erlösten werth. Die letzte Wahlreform enthielt bei Abmessung der Deputirtenzahl eine Ungerechtigkeit zu Gunsten — der Iren. Doch wie die irischen Führer den mit Gladstone geschlossenen Vertrag von Kilmahain gebrochen haben, kaum daß sie aus dem Gefängnisse entlassen waren, so haben die irischen Wähler aller Pflicht der Dankbarkeit Hohn gesprochen und den Liberalismus in Irland bis auf den letzten Mann ausgerottet. Ist von solchen Elementen zu erhoffen, daß sie das Versprechen, die auf der grünen Insel wohnenden „Sassenachs“, die Schotten und Engländer, in ihrem Glauben und ihrem Eigenthum zu schonen, auch nur eine Sekunde lang halten würden? Wäre Gladstone auf dem Pfade weiter vorgeschritten, auf dem er zum Weltruhme emporgelommen ist, hätte er fortgefahren, die aus früheren Jahrhunderten stammenden, dem hart gequälten Volke angethanen Ungerechtigkeiten zu beseitigen, er könnte das Andenken eines der größten Wohlthäter der Menschheit hinterlassen. Nun jedoch will er das Gegentheil dessen vollbringen, was ihm das Recht zur Führung der Liberalen eingetragen hat; er will n i c h t s mehr für die irischen Bauern thun,

Gusla-Klänge.

(Original-Manuskript des „Neuen Pester Journal“.)

„Das Kind wehllagt's, noch ungeboren — Es ward sehr jammrig noch!“ Mit diesen Worten charakterisirt in recht martiger Weise die uralte englische Volksballade die Gräueltat der Chevy-Chase, in welcher die besten Kämpfer Englands und Schottlands gefallen sind. Der serbische Volksbarde, der mit seiner Gusla singend durch's Land zieht, wird schwerlich so treffende Worte finden, wenn es gelten wird, späteren Geschlechtern den Ustern der Sitonija-Lage in poetischer Gewandung mitzutheilen. Die Volksdichtung der Serben ist eben eine der eigenartigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der internationalen Volksliteratur. Von erstaunlicher Ueppigkeit ist ihr Reichthum an Liedern und erzählenden Dichtungen, aber der Werth der letzteren ist fast ein ärmlicher, wenn wir sie mit den ersteren, mit dem wunderbaren lyrischen Schatze der Serben vergleichen. Die Epik der serbischen Volksdichtung ist eine gar seltsame Erscheinung. Sie hat von den erzählenden Volksdichtungen der übrigen Nationen nur die epische Breite ohne die Darstellungskraft derselben. Und diese Breite artet nur zu oft in Wischweifigkeit aus; natürlich muß darüber alle intensive Wirkung verloren gehen.

Homer ist breit wie das Meer und ebenso tief dabei. Aber die Welt hatte nur e i n e n Homer und wird wohl nie einen zweiten haben. Auch strebt seit Homer jede Volksepik nach Tiefe und läßt die Breite fallen, da in ihr das instinktive Bewußtsein lebt, Beides zugleich doch nicht erlangen zu können. Die spanischen Romane, die germanischen Balladen, unsere eigenen ungarischen Volksdichtungen erzählender Art sind Muster solcher unbewußt erstrebten intensiven Effekte. Es sprudelt ein Quell aus dem Fels hervor, stürzt fallend in schäumenden Katarakten über Halben hinab und fließt

als reißender Wildbach durch das enge Thal; das braust und tost und grollt, wie der Rhythmus eines wilden Gesanges. Wenn aber der Quell, so wie er dem Fels entspringt, gleich in die Breite geht, sich in zahllosen Andern über ebene Flächen ergießt, so verjumpt er bald. So ist es mit der serbischen Volksepik. Ihr Fehler und ihr Charakteristikum ist ausgesprochen in dem Sage: Sie hat kein Gefälle. Die Handlung verflacht in ihr, die Leidenschaften verirren in Sand oder sie verjümpfen, so heftig sie auch ursprünglich hervorgeschossen wären. Wenn man den Anfang so eines erzählenden Volksgedichtes liest, meint man, es werde da zu wüsten Kämpfen, zum Gegen-einanderloben der Leidenschaften kommen; aber bis man ans Ende gelangt, wird man immer verbrießlicher, von Zeile zu Zeile wird die Enttäuschung ärger und zum Schluß findet man, daß diese Poesten in Auffassung und Ausführung gar keinen Schwung haben. Omer Dschehattsch Pascha und der Bezer Tschuprilisch beschließen in Stambul, die heilige Kirche Wilindar auf dem Berge Athos zu erobern und den Mönch Sawa mit den dreihundert Kaludjien zu Türken zu machen. Wer das liest, ist darauf gefaßt, daß die Mönche Widerstand leisten werden und es zu einer blutigen Schlacht kommen wird. Ach nein. Der Großtürke fragt bei den Mönchen an, ob sie nicht Moslems werden möchten und Sawa antwortet in ihrem Namen:

Ja, wenn bei des vierten Tages Aufgang
Die Gebirge aneinander rücken,
Und ein Strom entquillt dem fahlen Felsen,
Und umflüthet die Mauern dieses Klosters.

Der Türke betet nun zu Allah, daß er dieses Wunder verrichte, doch ist Allah unvermögend, solches zu bewirken. Nun, am fünften Tage betet Sawa zu seinem Gotte und siehe da, dieser vollbringt das Wunder. Die Türken, darob entsetzt, fliehen und der Sultan thut ein Gelübniß, der Kirche jedes Jahr „hundert Oca reines

Wachs zu spenden“. Und der Barde beschließt seinen Sang mit dem Sage: „Wie's geschah, erzähl' ich Euch in Wahrheit.“ Aber Du sollst nicht die Wahrheit erzählen, treuherziger Gusla-Sänger. Lügen sollst Du ganz unverschämmt und ausschneiden, wenn es Dir nur gelingt, Empfindungen anzuregen, Leidenschaften aufzupeitschen, daß man sich erwärme an der Gluth Deiner Rhythmen.

Ja, das ist es. Wie's geschah, erzählen sie's in Wahrheit. Sie sind dürre, lederne Chronisten und es fehlt ihnen jener hinreichende Glanz, der sich mit der objektiven Darstellung nun und nimmer verträgt. Wie schön ist nicht der Vorwurf zu der Erzählung „Schloß Stalatsch“ und wie erbärmlich ist doch darin die Handlung dargestellt! Dem Sultan Mehemed gelüftet es nach des Wojwoden Prijasda Säbel, Rosß und Ehefrau; er belagert dessen Schloß und Prijasda hält sich so lang es angeht, doch als der weitere Widerstand unmöglich, stürzt er sich mit seinem Weibe von der Zinne des Schlosses hinab in die Fluth der Nischawa. Hätte ein schottischer oder ein Szekler Sänger diesen Stoff zu Gebote gehabt, wie würden hundert Oken da gebraust haben durch die Strophen des Liedes! Da aber überredet der Held seine Gattin zum gemeinsamen Sterben mit den unglaublich platten Worten:

„Wähle, Jela, Du verständig'e Hausfrau O,
Wähle! Willst Du lieber mit mir sterben
Der einem Türken fein zur Luhte?“

„Verständige Hausfrau!“ Spricht also ein Mann, ein Held im Angesicht des Todes zu seiner Gefährtin, die mit ihm sterben soll? Man lese doch die schottische Ballade: „Edom o' Gordon“, wie ein schwaches Weib allein der Belagerung der Brandsüster und Mörder wehrt.

„Nimmer, Du schuftiger Gordon, sollst
Bekommen Du dieses Schloß!
Und verbrennst Du das Dach über'm Haupte mir,
Mich rächt meines Gatten Troß!“

er will den Fren, trotz deren erwiesener Unfähigkeit zur Staatenbildung, Gerechtigkeit und Selbstregierung, die Sorge für ihr Geschick überlassen und bereitet so den Abfall der Insel vor.

Und es gibt für dasselbe nur eine Erklärung: die blinde Herrschsucht, welche sich des Greises bemächtigt hat. Nach dem Inslebentreten der letzten Wahlreform ist den Liberalen auf der britischen Insel die Majorität ein für allemal gesichert; werden die irischen Deputirten vom englischen Reichsparlament — die flüchtigen Verhandlungen über das Militärbudget und die Debatten über auswärtige Fragen ausgenommen — fern gehalten, dann können die Liberalen kampfflos herrschen und sich am Budgetfuchen ungestört mästen.

Die Balkankrise.

Budapest, 18. Dezember. Die Militärkommission für die Ziehung der Demarkationslinie ist letzte Mitternacht in Nisch angekommen; sie wurde vom Generalstabschef Soka Milovanovic, den ihnen zugetheilten vier Offizieren und anderen Funktionären auf dem Bahnhof erwartet, der, gleich dem „Hotel Europe“, von Gendarmen besetzt war.

Bulgarische Soldaten in Folge anhaltender grimmiger Kälte sterben; auch soll die Verproviantirung des bulgarischen Heeres in Folge der Schneefürne im Dragomanpaß eine sehr mangelhafte sein.

Inzwischen drängt, wie ein Telegramm unseres Morgenblattes mitgetheilt hat, die Pforte auf Lösung der osmanischen Frage. Auch verlautet, die Pforte sei für die Personal-Union; doch befürchte sie, daß dies den Rumelioten nicht genügen werde.

Die „Sovremennija Izvjestija“ bekämpfen den Vorschlag Katoeffs, auf der Balkan-Halbinsel ein slavisches Kaiserreich zu bilden. „Es liegt nicht in unserem Interesse“, führen die „Sovr. Izv.“ aus, „daß im Oriente, wo Araber, Griechen, Türken und auch Slaven wohnen, irgend ein Kaiserreich entstehe, mit welchem Rußland rechnen müßte.“

Frankreich und England wollen, wie verlautet, durch ihre Flotten jede Bewegung der griechischen Marine verhindern und dafür Sorge tragen, daß Griechenland ruhig bleibe.

Aus dem Magnatenhause.

— Sitzung vom 18. Dezember. —

Das Magnatenhaus hat heute seine letzte meritatorische Sitzung vor den Weihnachtsfeiertagen gehalten. Zunächst überbrachte der Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Koloman Törös, den Gesetzentwurf über die Inartikulation der zur Magnatenhausmitgliedschaft berechtigten Familien, welcher zur Vorberatung und Berichterstattung an die Verifikationskommission gewiesen wurde.

Auf der Tagesordnung stand der Gesetzentwurf über das Budgetprovisorium für das erste Quartal 1886. Das Haus nahm den Gesetzentwurf ohne Bemerkung an.

Hierauf wies Kardinal Haynald in kurzer, blumenreicher Rede auf die nahenden Festtage hin und ersuchte im Namen des Hauses den Präsidenten, aus Anlaß des Geburtsfestes Ihrer Majestät, ferner aus Anlaß des bevorstehenden Jahreswechsels den huldigenden Glückwünschen des Magnatenhauses an den Stufen des Thrones Ausdruck zu geben.

Präsident Baron Senyey übernahm die ehrenvolle Mission und wünschte seinerseits den Mitgliedern des Magnatenhauses glückliche Feiertage, woran er die Bitte knüpfte, daß die Mitglieder des Hauses sich nach den Ferien, da wichtige Angelegenheiten zur Berathung gelangen, an den Sitzungen möglichst zahlreich betheiligen mögen.

Kardinal Haynald beglückwünschte den Präsidenten im Namen des Hauses und nachdem Baron Senyey hierfür mit einigen Worten gedankt hatte, wurde die Sitzung geschlossen.

Ausland.

Budapest, 18. Dezember.

Zur Tagesgeschichte.

Die in einem Telegramme unserer letzten Nummer erwähnte Grundsteuer-Debatte in der römischen Kammer hat zu einer Schlusszene geführt, welche für das Sinken des parlamentarischen Niveaus auch in Italien zeugt.

Der Gesetzentwurf, welcher als Basis der Spezialdebatte angenommen wurde, will die, bisher zumeist von den nördlichen Provinzen getragene Grundsteuer gleichmäßig auf das ganze Land vertheilen; die Deputirten der südlichen Provinzen stimmten deshalb gegen ihn — ausgenommen Morena, einer der Deputirten Palermo's.

Vor nicht langer Zeit wurden aus den russischen Disceprovinzen drei Petitionen betreffs erwiesener Schädigungen der evangelischen Kirche, sämmtlich mit unumstößlichen Belegen versehen, durch die Wittschriften-Kommission in Petersburg, nachdem sie von dieser geprüft, dem Kaiser unterbreitet. Nach drei Tagen erhielt sie der Präses der Kommission, General Richter, mit dem Bemerkten zurück, dergleichen Petitionen sollten fernerhin durch ihn gar nicht mehr vorgelegt werden.

Augenblicklich ist die militärische Lage in Egypten die folgende. Unterhalb Dongola's stehen auf beiden Nilusfern unter Mohamed El Khan 8000 Sudanesen. Ein Theil derselben hat den englisch-egyptischen Außenposten in Kaschah, wo 600 Engländer und ein ägyptisches Bataillon in Garnison liegen, eingeschlossen und schiden sich an, Akasche, das ziemlich dem ersteren gegenüber auf dem linken Ufer liegt, anzugreifen. Dasselbe hat eine Besatzung von 900 Mann. Kaschah liegt von Wady-Halfa, wo 1100 englische und ägyptische Soldaten sich in Garnison befinden, 20 österreichische Meilen südwärts, und nicht weniger als sieben kleinere Katarakte erschweren die Schifffahrt insbesondere stromaufwärts. Die nächste Garnison hinter Wady-Halfa findet sich in Korosko, das von 500 englischen Soldaten besetzt ist. Erst in Assuan, nördlich, also stromabwärts von dem größten und schwierigsten Katarakt liegt eine größere Besatzung von 2000 Mann. Das macht zusammen 5100 englische Soldaten, die von den Außenposten im Sudan bis Assuan, also auf eine Strecke von 71 Meilen zerstreut liegen und außerdem noch die von Akasche nach Wady-Halfa führende Bahnlinie bewachen müssen. Nördlich von Assuan bis Kairo und Alexandria stehen noch 8300 englische Soldaten, die Eisenbahn vom Norden her führt aber nur bis Assiut, etwa (von Kairo an) 51 Meilen weit. Von da an sind die Truppen bis Assuan (etwa 67 Meilen) und bis Wady-Halfa (nochmals etwa 50 Meilen) auf den Wasserweg angewiesen. Die Bahnlinie von Wady-Halfa bis Akasche ist 17 1/2 Meilen, der Weg von Akasche nach Kaschah 4 Meilen lang. Die Araber, deren Schaaren zweifelsohne rasch anwachsen werden, können unter solchen Umständen, wenn man in London nicht rasche Entschlüsse faßt, bei den vorgeschobenen Posten großes Unheil anrichten.

Jokal-Anzeiger.

Aus der hauptst. Bankommission.

Budapest, 18. Dezember. Die „alte“ hauptst. Bankommission hielt heute ihre letzte Sitzung; den wichtigsten Gegenstand der Tagesordnung, die Konzeptionierung der Straßenbahnlinie durch die Podmaniczkygasse, überließ sie der neu zu konstituierenden Kommission und erledigte folgende Angelegenheiten: Ludwig Hofhauser erteilt den Ausban der Martinsberger Straße und der Vorfigende, Vizebürgermeister Gerlóczy, verspricht, den Bau zu uravren.

Und sie stellt sich auf den Wall und kämpft gegen der Männer Uebermacht und erliegt wie eine Heldin. O, Held Prijasda, Du warst ein Weib, dieses Schottenweib ist aber ein Held gewesen.

Und so sind sie alle die epischen Stücke der serbischen Volkspoesie. Alltagsleute, Alltagsthaten, Alltagsworte schalten, weben und klingen darin. Die Siege werden rezitiert, wie die Niederlagen — keine Fremde schwellt die Brust des Sängers ob der ersteren, kein Kummer zerdriickt ihm das Herz ob der letzteren. Wo Worte fehlen, sollten Thaten sprechen; wo Thaten fehlen, sollten Worte sprechen; hier aber fehlen Worte und Thaten und schwunglos, farblos, lahm und matt wird dadurch die Poesie.

Wie anders die Volkslyrik der Serben! Es ist fast unglaublich, daß dieser lustige, farbenschimmernde lyrische Feengarten in demselben Lande erwuchs, in welchem das laublose Krüppelholz jener Epik. Die „Frauenlieder“ — so benennen die Serben ihre lyrischen Gesänge im Gegensatz zu den erzählenden, die sie „Heldenlieder“ nennen — die Frauenlieder sind poetische Blüthen, deren Wohlgerüche und Farbenschmelz fast unvergleichlich dastehen in der Weltliteratur. Schelmische Laune, pathetische Leidenschaft, ausgelassener Freudenüberschwang, süße Melancholie, muthiger Trost, hingebungsvolles Anschmiegen: für alldas, für jede Regung des Gemüthes hat diese Lyrik ihre eigenen Rhythmen, ihre eigenen, hinweisenden, süßen Melodien. Ziel-leicht in keiner Volkspoesie der Welt gibt es ein Lied von so inniger Empfindung und so zaubervollem Wohlklang, wie das Gedicht, das den Titel: „Hüll' den weißen Nacken ein“ führt. Ein Falke sieht ein Mädchen, das am Bache sich wäscht, und er ruft aus:

„O du Mädchen, wunderschön! Wasche nicht die Wange dein, Daß sie schneelig glitze nicht!“

Hebe nicht die Braue fein, Daß dein Auge blitze nicht! Hüll' den weißen Nacken ein, Daß mir nicht das Herz bricht!“

Oder wo gibt es ein Volkslied, in welchem der pathetische Ton ergreifender, mächtiger zur Geltung käme, als in dem Liede: „Will ein Vriechen schreiben nach Venedig?“ Die Maid, deren Geliebter in Venedig ist, klagt:

„Wachsen Basilik und Immortelle, Basilik am Rand des salzigen Meeres, Immortell am Rand des kühlen Baches — Dennoch findet Eins sich zum Andern.“

Wachsen auf die Knaben und die Mädchen, Knaben in den Klüften der Gebirge, Mädchen in der Eb'ne grünen Feldern — Dennoch findet Eins sich zu dem Andern.

Ich nur, Arme, finde nicht den Liebsten, Ferne in Venedig weilt der Liebste! Will ein Vriechen nach Venedig schreiben, Will ihn fragen, ob sich's von Venedig Schwere findet bis zu unsern Höfen, Wie vom Meere zu des Baches Rande, Vom Gebirge zu der Eb'ne Feldern!“

Und überreich an solchen Wunderschätzen ist das Liederbuch des serbischen Volkes. Der innige Ton erfährt in diesen Gedichten packende Modulationen und wenn man diese Lieder prüft, so weiß man nicht, was in ihnen mehr zu bewundern: der Rhythmus der Gefühle, oder der Wohlklang der Sprache, oder die Ver-nählung dieser beiden zu solch' ätherischer Harmonie? Der Geliebte ist fort und das Mädchen muß einen Andern heirathen; dem Kinde aber gibt sie den Namen des fernem Geliebten. Dieser kehrt nun zurück und dieses Wiederbegegnen schildert ein serbisches Volkslied in folgender rührender Weise:

„Sprich, Geliebte, bist Du schon vermählet?“

„Bin's, Geliebter, und ein Knäblein wieg' ich — Deinen Namen hab' ich ihm gegeben, Daß ihn rufen mir das Herz erleicht' re. Nimmer ru' ich: Kommt' zu mir, mein Söhnlein! Sondern rufe: Kommt' zu mir, Geliebter!“

In einem anderen Liede wird erzählt, wie drei Jäger eine Nachtigall fangen, sie in ein Bauer stecken, doch den Vogel, da er nicht singen will, wieder in den Wald tragen und dort freilassen.

„Lassen sie im Walde frei Und nun singt sie, daß es hallt: Weh dem Freunde ohne Freund, Weh dem Freunde ohne Freund, Ohne Wald der Nachtigall!“

So schmucklos, ohne Reimgeffingel, nur getragen von der Fluth der Empfindung und gewiegt von den Bogen der Gefühle, sind diese Lieder doppelt wirksam, weil in ihnen die innere Harmonie den äußeren Wohlklang bewirkt, während in der Kunstpoesie oft der hörbare Rhythmus den inneren Wohlklang erseht, das Ohr die Seele täuschen muß. Das serbische Volkslied ist darum von verblüffender Wirkungs-sicherheit; wer es liest, fühlt, wie die eigene Brust sich zum Resonanzboden umgestaltet, der die Gefühlsklänge dieser Lyrik augenblicklich und unwillkürlich nachschwingen muß. Das schelmische Gesicht eines Mädchens, wie es aus dem Liede „Luch' ihm, Mutter!“ hervorlacht, stimmt den Leser soort heiter und die sonnige Laune bannt — für den Augenblick wenigstens — jede Sorgenwolke aus seinem Gemüthe. Die Maid klagt nämlich der Mutter, daß sie das Bienen nicht bleichen konnte, weil Jowo ihr das Wasser getrübt. Und nun hebt sie an zu fluchen über den bösen Jowo.

„Gebe Gott im hellen Himmel, Daß er sich erhänge, An ein weißes Bäumchen hänge,

Nach den Vorschlägen des Ingenieuramtes wird für das Dfner und Altkofner Extravilla die Zone festgelegt, innerhalb welcher es gestattet ist, Bauten auf Parzellen mit 300 Quadrat-Klafter Ausdehnung aufzuführen.

Die gemischte Kommission betreffs der Straßenhahnlinie durch die Podmaniczkygasse legt den Bericht über ihre Thätigkeit und die Verhandlungen mit Moriz Balázs hinsichtlich der kürzeren Dampfbaulinie, sowie über das Zukunfts-Liniennetz vor.

Der Vorschlag, das Filtrir-Rohr des verlegten Saugbrunnens des Wasserwerkes bei der Margarethenbrücke von 140 auf 180 Meter zu verlängern (8000 fl.), wird genehmigt.

Hierauf wird der Entwurf eines Statuts für die schweren Lastwagen festgelegt. Demnach müssen diese mit Federn versehen sein, dürfen keine eisernen Räder haben und müssen Bremsen haben.

Zum Schluß der Sitzung drückt Vizebürgermeister Geroldczky der Kommission am Schluß ihres Wirkens den Dank aus und gab der Erwartung Ausdruck, die meisten Mitglieder in der neuen Kommission wieder vereinigt zu sehen.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. Dezember.

Volksküchen. Die vor einigen Tagen im ersten Bezirk, Toban, Apóddgasse Nr. 7, eröffnete Volksküche erfreut sich zahlreichen Besuchs.

1. Bezirk: Präses Johann Mankó, Kontrolor Michael Dötkös und Victor Hoffer, Leiterinnen: Frau Michael Dötkös und Frau Johann Mankó.

An den weißen Hals mir. Gebe Gott im hellen Himmel, Daß er lieg gefangen, Lieg gefangen tief im Kerker, An der weißen Brust mir.

Dieser ausgelassene, schelmische Ton kommt in den Frauenliedern besonders häufig vor, u. A. auch in einem Liede, das nicht allein ob des humorvollen Tändelns, das seine Grundstimmung bildet, sondern auch ob eines anderen merkwürdigen Umstandes Aufmerksamkeit verdient.

O Magali, se tu te fas Lou péis de Pseudo, Jen, lou pescaire me farai Te pescarai.

Zu deutsch: „O Magali, wirst Du ein Fisch in der Fluth, so werd' ich Fischer und fange Dich“. Ist das nicht fast identisch mit dem serbischen Liede: „In die Meerfluth ging ich lieber.“

Damen-Ausschuh: die Damen Elena Eisendorfer, Anton Lukrits, Julius Magyar, Johann Fejbes, Karl Gamauf, Antonie Lejtbenyi-Ribáry, Ludwig Benard, Klara Benard, Aurel Schomann, Heinrich Doktor, Franz Szelenyi, Georg Szantovics, Jakob Hofbauer, Joseph Tichy, Baronin Béla Lipthay, Alexander Dikágh, Franz Muchmader, Sophie Habenaeder, Koloman Heinrich, Sigmund Báthay, Joseph Adamasch, Philipp Kinczbauer Irma Kinczbauer Anna Kinczbauer.

3. Bezirk: Präses Ferdinand Csella, Schriftführer Dr. Adolf Tatai, Kontrolor Bernhard Börsényi; Leiterinnen: Frau Dr. Adolf Tatai und Frau Andreas Beisenbacher; Damen-Ausschuh: die Damen Desider Stabán, Michael Stern, Béla Zboray, Sigmund Rosenst, Fortunato Christofoli, Samuel Augenstein, Karl Morelli, Bernhard Börsényi, Paul Harrer, Samuel Stern, Karl Fischbacher, Wil elm Keiner, Andreas Holzschach, Arpad Rosenfeld, Friedrich Knáger, Moriz Bot, Ignaz Janczer, Friedrich Doktor, Katalie Nabel, Leopold Weisgenfel, Simon Breitner, Julie Bientkovska, Ferdinand Havranek.

8. Bezirk: Präses Koloman Gergelyi, Kontrolor Vinzenz Graefenthal, Defonon Anton Heiderich; Damen-Ausschuh: die Damen Witwe Johann Baumann, Witwe Rosa Kopp, Witwe Emilie Hellingner, Berta Sindel, Witwe Johann Schuster, Theodor Haas, Anton Stála, Johann Ebner, Irma Kabelek, Antonie Citner, Irma Bogel, Irene Müntz, Robert Scholz, Karl Baumann, Koloman Börsény, Joseph Réthi, Witwe Georg Schumann, Andreas Thel, Friedrich Raics, Géza Kraumer, Theresie Guth, Witwe Paul Oswald, Witwe Paula Komlaski, Jakob Klausner und Amin Kleinler.

9. Bezirk: Präses Koloman Hindy, Kontrolor Ludwig Hajay, Defonon Ludwig Horváth; Leiterinnen: Frau Madár Schriener und Frau Guibrand Gregersen; Damen-Ausschuh: die Damen Stephan Nöck jun., Witwe Andreas Lavasz, Ludwig Hajay, Stephan Vidacs, Klara Friedler, Joseph Horváth, Johann Kraumer, Joseph Hafner, Anton Schmidt, Julius Wolfgram, Anna Wengtsch, Anna Himmer, Karl Györfly, Michael Gedon, Johann Bittl, Stephan Serényi, Franz Kallinoda, Adolf Turóczy, Julius Klein, Stephan Hirsch, Béla Gonda, Ika Kern.

Ein Privatverein wird unter Leitung des Herrn Franz Schmidt im zweiten Bezirk eine Wärmefabrik errichten, zu welchem Zwecke der Magistrat in der alten Dfner Schießstätte ein entsprechendes Lokal unentgeltlich überlassen hat.

Zur Wahl der Kommunalbeamten. Der 45er-Kandidationsausschuh kandidierte heute zu Magistratsnotären dritter Klasse Johann Fandek, Johann Vasilievics, Peter Toperczer, Joseph Gunkst (mit 6 Bezirken gegen 3), Nikolaus Belgrád (mit 7 Bezirken gegen 2) und Eugen Rémedy (mit 6 Bezirken gegen 3).

Doppelte Obligationennummern. Bei der letzten Verlosung des hauptstädtischen Hüf-Willions-Anlehens wurde von den 1000-Gulden-Obligationen Nummer 2301 gezogen. Bald zeigte es sich, daß dieselbe Obligationennummer schon vor zwei Jahren gezogen und der Betrag von 1000 fl. auch ausbezahlt worden ist.

lieber — als auf Erden jemals Dein. — Dann, o Mädchen, würd' ich Fischer — und Du, Mädchen, dennoch mein.

Für dieses Zusammentreffen in Anlage und Worten zwischen den Poesien zweier Völker, die durch Hunderte von Meilen und durch eine ganze Kultur von einander getrennt sind, für diese Ideenwanderung in der Volkspoesie bietet die Volksdichtung der Serben überhaupt die lehrreichsten Beispiele.

„Es erwuchs aus Jwo's Grab ein Föhrlin, Aus Jelena's eine schlante Rebe. Und die Rebe hing am Stamm der Föhre, Wie am Hals des Liebsten hängt ein Mädchen.“

Es ist etwas Rührendes in dieser Symbolisirung der Unsterblichkeit der Liebe, und ein bedeutungsvolles Zeichen ist es, daß fast alle Nationen in ihrer Volkspoesie dieses sinnbildliche Motiv anwenden.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 18. Dezember.

Wetterbericht. Wir hatten heute trübes und nebligtes Wetter; Nachts war Frost, das Thermometer zeigte Morgens - 3 Grad N., Mittags + 1 Grad Reaumur. Das Barometer ist auf 774 Mm. gestiegen.

Die ungarische meteorologische Centralanstalt meldet von heute Morgens 7 Uhr durchwegs trübes Wetter; Niederschläge in den letzten 24 Stunden: Trencsén 1, Debreczin 1, Ungvár 1, Szatmár 1, Hermannstadt 8, Orjova 10, Pancsova 1 Mm.

Anzeige. Se. Majestät hat dem Budapest-Advokaten Dr. Theodor Gombár in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und namentlich auf dem Gebiete des Unterrichtswesens als Schulbuchpräsident entwickelten nützlichen Thätigkeit den Titel eines königlichen Rathes verliehen.

Ernennungen. Gabriel Salák zum Post-Oberbeamten zweiter Klasse in M.-Báráhely; Antonia Matuská, Lehrerin in Szabolca, Thomas Kissghörgy, ordentl. Lehrer in Alföld-Boldogasszonyfalva, August Kúhnsdorf, ordentl. Lehrer in Szabolca und Johann Schulz, ordentl. Lehrer ebendasselbst, definitiv; Miksa Manojlovics zum befohlenen Konzeptpraktikanten bei der Ugramer Finanzdirektion.

Spende. Der König hat für die durch einen Bergsturz verunglückten Einwohner von Grohovo nächst Siume 500 fl. gespendet.

Allerhöchste Audienzen. Außer am nächsten Montag, 21. d., finden auch am darauffolgenden Montag, 28. d., allerhöchste Audienzen statt und werden Vormerkungen in der Kabinetskanzlei entgegengenommen.

Vom Hofe. Nach einem jüngst gefaßten Beschlusse beabsichtigt die königliche Familie, die Weihnachtst-Feiertage in Gödöllő zu verbringen. Zu dem Christabend dürfte auch das kronprinzliche Paar nach Gödöllő kommen.

Ein Christgeschenk für die Prinzessin Elisabeth. Das Christkind beschert dem Töchterchen des kronprinzlichen Paares, der kleinen Prinzessin Elisabeth, ganz besonders hübsche Sachen, nicht allein, weil sie eine Prinzessin, sondern auch weil sie ein liebes, gutes Kind ist. Unter den zahlreichen Geschenken, welche diesmal der Christbaum in der Hofburg bestrahen wird, befindet sich auch ein prächtiges mechanisches Spielwerk, das voraussichtlich der kleinen, munteren Prinzessin viel Ergözen bereiten wird.

Hoftrauer für Ferdinand von Portugal. Auf allerhöchste Anordnung wird für weiland König Ferdinand August Franz Anton von Portugal, Herzog zu Sachsen, die Hoftrauer von Samstag, den 19. Dezember d. J., angefangen durch achtzehn Tage mit folgender Abwechslung getragen: die ersten zehn Tage, vom 19. bis einschließl. 28. Dezember, die tiefe und die weiteren acht Tage, vom 29. Dezember bis einschließl. 5. Januar 1886, die mindere Trauer.

Reber die Parforcejagden wird uns aus Kapóttás-Megyer geschrieben: Schnee und Eis, die gefährlichsten Feinde der Parforcejagden, machten der heurigen Jagdsaison ein baldiges Ende. Die Jagdequipage der Hofparforcejagdgesellschaft bleibt bis zum 1. Januar in Megyer und wird dann nach Göding geschickt, wo im Frühjahr Jagden stattfinden werden.

Der Dank der Aussteller. Der große Hundert-Ausschuh der Aussteller wird am 20. d., 10 Uhr Vormittags, im Gebäude des Handelsministeriums dem Minister Grafen Paul Széchenyi und sodann dem Staatssekretär Dr. Matkovic und dem Ministerialrath Dr. Schniecr den Dank der Aussteller verbalmetzen; Graf Eugen Zichy empfängt die Deputation um 11 Uhr im Landes-Industriekassino.

*** Vortrag.** Der Forschungsgeist unserer Zeit hat aus dem menschlichen Gemüth den Wunderglauben ausgejätet. Im Kindesalter der Menschheit wurden mächtige und ungewöhnliche Natur-Erscheinungen, für welche dem damaligen Menschengemüth die Erklärung fehlte, unter die von der Gottheit verrichteten Wunder gereiht. Heute, da solche Erscheinungen bis in ihre letzten Ursachen durch die erforschten Naturgesetze erklärt werden können, werden die gewöhnlichsten und alltäglichsten Momente des Lebens, wenn man in ihnen das Walten der Natur zu erkennen strebt, zu Wundern, welche durch die Großartigkeit der sich in ihnen offenbarenden Kräfte und Gesetze den menschlichen Geist überwältigen. Mit dieser Idee leitete Prof. Dr. Julius K o n t den interessantesten naturwissenschaftlichen Vortrag ein, den er einem zahlreichen und auserlesenen Publikum im großen Saale des chemischen Instituts hielt. Und er hub an zu sprechen von einem Wunder, an dessen Wirkungen wir stündlich, ja augenblicklich, ohne sie zu beachten, vorübergehen, dessen Ursachen aber, wenn wir sie aufdecken, uns einen überraschenden Einblick in die vom Alltagsleben nicht beachteten Mysterien der Natur eröffnen: der Vortragende sprach vom **L u f t d r u c k**. Das geheimnißvolle Element, das Nichts scheint und Alles ist, ohne das wir nicht leben können und das gleichwohl auf jedes unserer Glieder mit der Wucht mehrerer Zentner drückt, ohne daß wir diesen Druck empfinden: die Luft zog Professor K o n t auf den Experimentirtisch und zwang sie zu Verrichtungen, welche seinen spannenden Vortrag wirksam illustrirend, die Weisheit des Luftdruckes und dessen kolossale Wichtigkeit für alles Bestehende in sichtbarer, ja, greifbarer Weise darthaten. Das Publikum folgte den Auseinandersetzungen und Experimenten des Vortragenden mit großem Interesse und drückte seine Anerkennung für den genauen Vortrag, dem fortsetzungsweise ein zweiter und beschließender folgen wird, durch rauschenden Beifall aus.

*** Militärärztliche Stipendien.** Das Honvéd-Ministerium macht in der heutigen Nummer des Amtsblattes bekannt, daß Staatsstipendien zu 300 und 500 Gulden an solche Studierende der Medizin zu verleihen sind, welche sich verpflichten, nach Erlangung des Doktorgrades über ihre Wehrpflicht hinaus noch durch sechs Jahre bei der gemeinsamen Armee aktiv als Militärärzte zu dienen. Um die Stipendien zu 300 fl. können Hörer des vierten, um jene zu 500 fl. Hörer des fünften Jahrganges sich bewerben. Hörer des fünften Jahrganges, die sich schon im Genuße des geringeren Stipendiums befinden, können um Verleihung des höheren einkommen. Die Stipendien bleiben nach Abschluß des fünften Jahrganges noch durch 14 Monate im Genuße des Stipendiums. Die Gesuche sind an den gemeinsamen Kriegsminister zu richten und im Wege des Defanates bis zum 20. d. einzureichen. Die Bewerber müssen sich daher späten, wenn sie den Termin nicht veräumen sollen.

*** Die Opfer des jüngsten Familiedramas** wurden heute Nachmittags aus der Leichenkammer des israelitischen Friedhofes zu Grabe getragen. Die engeren Kollegen des Juristen Ludwig E g r e s s i, die Hörer des zweiten Jahrganges, hatten sich so porativ eingefunden, um dem in Studentenkreisen sehr beliebten jungen Mann die letzte Ehre zu erweisen; des Ferneren waren zahlreiche Verwandte und Freunde der unglücklichen Familie zum Leichenbegängnisse erschienen. Den einfachen schwarzen Sarg, in welchem die Leiche Ludwigs ruhte, schmückten zwei Kränze, von seinen Kommilitonen und der Familie Spiegel gewidmet. Am Grabe hielt der Jurist Ludwig K o c h eine kurze, ergreifende Trauerrede und Arpad S g a l i k e r declamierte ein stimmungsvolles Gedicht, worauf die Opfer der erschütternden Tragödie der Mutter Erde übergeben wurden, um in ihrem Schoße die Ruhe zu finden, welche sie so sehr ersehnten.

*** Eine Reminiscenz.** Vom J.M. Br. Friedrich B i l l e c z, welcher dieser Tage gestorben ist, wird dem „N-t“ die folgende interessante Reminiscenz mitgeteilt: Als Franz D e á t starb, fandten die Unteroffiziere des damals in Laibach stationirten 46. Infanterie-Regiments — lauter Szegediner Ungarn — auf Antrag eines Rekruten an den Minister Koloman S z e l l, der seitens der Familie mit der Entgegennahme der Leichenscheine betraut war, ein Kondolenzschreiben, welches dreizehn Feldwebel und der antraffende Rekrut unterfertigten. Das Kondolenzschreiben wurde von den Zeitungen reproduziert und so erfuhren auch die Vorgesetzten die Kundgebung der Unteroffiziere. Bald darauf wurden jene, die das Kondolenzschreiben unterfertigt hatten, zum Regimentsrapport befohlen. Bald fanden die dreizehn Feldwebel und der eine Rekrut in Galanest sämtliche Bataillons- und Kompagnie-Kommandanten vor der Regimentskanzlei. Oberstlieutenant Ellison hielt Rede über die erdienenen Soldaten, bemerkte dem Rekruten, der Soldat dürfe sich nicht mit Politik abgeben, und meldete dann dem Obersten B i l l e c z, daß der „Rapport“ beisammen sei. Oberst Billecz trat vor, fragte in ungarischer Sprache, ob sie thatsächlich an den ungarischen Minister anlässlich des Ablebens Deák's geschrieben, und als der Rekrut S. L. — jetzt Oberbeamter der ersten ungarischen allgemeinen Versicherungsgesellschaft in Arad — ausemderlegte, wer Deák war und weshalb sie kondolirt hatten, sprach Oberst Billecz: „Wer Franz Deák war, weiß ich besser als Sie, und es freut mich, daß es im Regiment Unteroffiziere gibt, die sich für die Manen eines großen Patrioten begeistern können; denn wer kein guter Patriot ist, liebt nicht sein Vaterland, und wer sein Vaterland nicht liebt, kann kein guter Soldat sein. Ich habe Sie hieher befohlen, um Ihnen meine Mißbilligung darüber auszusprechen, daß Sie das Kondolenzschreiben abgefaßt haben, ohne dies Ihrem Vorgesetzten, dem Herrn Hauptmann, anzuzeigen. Ich glaube, es wäre schöner gewesen, wenn Sie Ihren Wunsch mir mittheilten und ich, als das Haupt des Regiments, das Kondolenzschreiben im Namen des ganzen Regiments abendete; in Zukunft erwarte ich daher, daß Sie sich mit Ihren Anliegen vertrauensvoll an mich wenden, denn solange ich an der Spitze des Szegediner 46. Regiments stehe, will ich hier der größte Ungar sein. Abtreten!“

Damit war der Rapport zu Ende. Nach denselben sprach Billecz zu den Offizieren: „Ich wünsche, meine Herren, daß das Nationalgefühl in dem Soldaten nicht unterdrückt, sondern möglichst gehoben werde und aus diesem Anlasse befehle ich, daß von nun ab Herr Oberlieutenant Péchy wöchentlich einmal aus der ungarischen Geographie und Historie der Unteroffiziere Vortrag halte.“ — Wer da weiß, was es heißt, wenn der Regiments-Kommandant anlässlich des Rapports, Angesichts des gesammten Offizierskorps, nicht in der amtlichen deutschen Sprache, sondern ungarisch redet, und zwar in solchem Geiste, der wird die schwärmerische Liebe zu würdigen wissen, welche die Soldaten für Billecz empfinden.

*** Bei Ludwig Tolnay** sprach heute eine Deputation der Techniker vor, um ihn zu bitten, den ihm zugeordneten Fackelzug anzunehmen zu wollen. T o l n a y dankte für die Ovation und ersuchte, dieselbe derzeit fallen zu lassen. Die Studenten beschloßen, sich diesem Ansuchen zu fügen; somit unterbleibt der Fackelzug.

*** Auf der Bühne verhaftet.** Auf der Bühne des deutschen Theaters erschienen heute Abends knapp vor Beginn der Vorstellung zwei Civilkommissäre. Dieselben hielten Umschau unter den Statisten, welche bereits als Jäger kostümiert waren und holten einen jungen Mann hervor, den sie für verhaftet erklärten. Wie wir hören, ist derselbe nach Verübung einer **D e f r a u d a t i o n** von 4000 fl. in Wien flüchtig geworden und verbarg sich hier, indem er im Theater statuirte. Der Verhaftete war zu Tode erschrocken und gestand, der Gesuchte zu sein.

*** Das Jimpfen in den aristokratischen Häusern.** Nach dem Beispiele in der Hofburg wurde auch in den meisten aristokratischen Häusern in Wien mit der Nachimpfung durch die Hausärzte vorgegangen. Nicht nur sämtliche Familienglieder, Groß und Klein, auch die Dienerschaft wurden einer neuerlichen Impfung unterzogen. Die Ärzte haben zumeist für jede der nachgeimpften Personen regelrechte Impfszeugnisse ausgestellt.

*** Blinder Feuerlärm.** Um 11 Uhr Abends wurde die Centrale der Feuerwehr alarmirt, daß die Dampfabrik am äußeren Ende der Stationsgasse in Flammen stehe. Die Feuerwehr rückte sofort ab. Hier zeigte es sich aber, daß bloß in einem Magazin Feuer entstanden war, welches aber unterdrückt wurde, ehe die Feuerwehr eintraf.

*** In die Eisgrube gefürzt.** Aus Groß-Ranizsa schreibt man uns: Die Gattin des Buchhalters im Hotel „zum goldenen Hirschen“, eine den Besuchern des Cafés im „Hotel de l'Europe“ in Budapest wohl noch in Erinnerung stehende sympathische Erscheinung, hatte das Unglück, in die aus Käfigkeit unverdeckt gebliebene, drei Klatter tiefe Eisgrube jenes Hotels zu stürzen. Sie zog sich hierbei lebensgefährliche Verletzungen zu.

*** Koffuth und seine Söhne.** In der jüngsten Nummer des „Matin“ finden wir folgende Berichtigung der von uns reproduzirten irrigen Mittheilungen mehrerer Pariser Blätter über Koffuth und seine Söhne:

Geehrter Herr Redakteur! Die Mittheilungen, die Ihr vortreffliches Blatt letzten Samstag über Koffuth brachte, sind nicht exakt. Ich erlaube mir, dieselben zu berichtigen. Koffuth hat nie in Italien sein Brod durch Sprachunterricht erworben. Seine Söhne sind nicht Schiffer im Dab'e Sirt in Savoyen, sondern sie sind Ingenieure. Der ältere, Franz, lebt gegenwärtig in Celena, zwischen Ancona und Bologna und ist Generaldirektor eines Schwefelbergwerks; der jüngere, Ludwig, ist Eisenbahn-Generaldirektor im nördlichen Italien und lebt mit seinem Vater in Turin; aber er wird Turin verlassen und sich als Direktor der Eisenbahnen Süditaliens in Neapel niederlassen. — Genehmigen Sie z. D. G e r g e l y.

*** Hilfe für die Verwundeten.** Alois Reoschil, Bandagen- und chirurgische Instrumenten-Fabrikant, spendete zum Zwecke gleichmäßiger Verteilung unter die serbischen und bulgarischen Verwundeten dem „Nothen Kreuz“-Berein 161 Stück Eisglocken und 54 Stück Luftpöster, wofür der genannten Firma von Seite der Direktion des „Nothen Kreuz“-Bereins der wärmste Dank ausgesprochen wurde.

*** Verhaftung.** Eines der gefährlichsten Mitglieder der internationalen Diebsbände, Namens Wilhelm M e n d l, wurde gestern Abends im Central-Bahnhofe, wo er sich in Gemeinschaft lüderlicher Dirnen unterhielt, verhaftet. Bei ihm wurden 4000 Gulden in österreichisch-ungarischen Noten und Francs und eine große Anzahl Pretorien vorgefunden. Mendl gab bei seiner Arretirung an, M a t t s c h zu heißen, doch wurde auf Grund eines vom Ruffschuler österreichisch-ungarischen Generalconsulats hierher gelangten Avisos seine Identität bald festgestellt.

*** Selbstmordversuche.** Der gegenwärtig bei der Oberstadthauptmannschaft inhaftirte Leitenmarcherhilfe Joseph S a r k ö z y, welcher des Mordversuches an seinem Dienstherrn Johann Himbeczy beschuldigt erscheint, sprach gestern Abends 7 Uhr, während er zum Verhör geführt wurde, über das freie Treppengeländer vom ersten Stock in den Hofraum hinab und zog sich hiebei einen Bruch des linken Fußes und schwere Verletzungen am Kopfe zu. Bemerkenswerth ist, daß der in der Polizei-Centrale funktionirnde Inspektionsbeamte A l m á s y von diesem im Hause geschehenen Unfall bis Mitternacht keinerlei Kenntniß hatte. — In einem öffentlichen Hause in der Vitégasse jagte sich heute Nachts der nach Dömötör zuständige Fleischhauerhilfe Joseph T a t á r aus einem Revolver eine Kugel in den Kopf. Tatár wurde in lebensgefährlich verletztem Zustande ins Spital überführt. Das Motiv der That ist Lebensüberdruß.

Die von der M i l i t ä r s c h u l e, große Kronengasse, gefest zur Einjährig-Freiwilligen-Prüfung vorgeführten Frequentanten haben dieselbe sämtlich mit gutem Erfolge abgelegt. Der nächste Kurs beginnt am 4. Januar 1886.

§ (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr war in dieser Woche etwas zunehmend und auch im Plaggeschäfte war in der ersten Hälfte dieser Woche regerer Verkehr, der aber mit Eintritt des Thauwetters wieder abgenommen hat. Anlässlich

der Weihnachtsfeiertage ist vorläufig nur in Galanteriewaarengeschäften besserer Verkehr, in anderen Branchen ist in Weihnachtsartikeln noch sehr geringe Nachfrage. In Damenmodegeschäften sind ältere Aufträge bis zu den Weihnachtsfeiertagen zu effektuiren; an neuen Bestellungen fehlt es und auch das Lagergeschäft ist schwach. Kleidermacher sind im Allgemeinen schwach beschäftigt und sind zahlreiche Gehilfen disponibel. Schuhmacher sind im Kundengeschäfte gut in Anspruch genommen. Kürschner hatten einige Tage besseren Verkehr; das Saisongeschäft ist bis jetzt nicht befriedigend. Hut- und Handschuhmacher haben schwachen Geschäftsgang. In Militärartikeln und Jagdrequisiten ist zumeist befriedigender Verkehr. Buchbinder haben weibliche Handarbeiten zu montiren; das laufende Geschäft ist schwach. In Lampen-, Glas-, Porzellan-, Berggoldwaaren- und Werkzeug-Geschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Messerschmiedern, Gelbgießern, Decken- und Matrasenmachern, Tapezierern, Posamentierern, Tischlern, Sattlern, Wagnern, Kleibern, Senglern, Korbflechtern, Bürstenbindern, so wie in den Baugewerben ist schwacher Geschäftsgang. Maurer mußten ihre Arbeiten größtentheils einstellen und kann nur im Innern der Neubauten gearbeitet werden. Ueber schlechtes Inkasso wird allgemein geklagt.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Konzert.)** Die „Dfner Musikalokademie“ hat heute unter der Leitung ihres Vereinsdirigenten Sigmund S z a u n e r im kleinen Redoutensale drei kleinere Chorwerke aufgeführt, von denen jedes einzelne das vollste Interesse des zahlreichen Publikums in Anspruch nahm. Es hätte auch keine abwechslungsreichere Zusammenstellung geben können, als die heutige. Neben Mendelssohn's 42. Psalm, dessen mächtiger Schlußsatz mit besonders lobenswerther Präzision wiedergegeben wurde, hat Gade's sinnige Ballade „Erlkönigs Tochter“, eine der frühesten seiner Chor-Kompositionen, lebhaften Beifall gefunden. Letztere ist nach dänischen Volksgesängen gearbeitet und schildert in einem Prolog und drei Theilen Auf's Liebesabenteuer, welcher an seinem Hochzeitstage von Erlkönigs Tochter auf die Erlenhöhe gelockt wird und, von dem Sange der Erlmädchen bestrickt, erst gegen Morgen zu Tode erschöpft heimkehrt. Sehr viel trug zum Gelingen dieser Vorführung die Besetzung des Altstols durch Frau Adolfin T i b e r bei, deren weiche sympathische Altstimme sehr wohlthätig aufspielte und welcher sich die beiden anderen Solisten, Fr. Klona F a r k a s und Herr Franz S c h m i t t, verdienstvoll anschlossen. Den Schluß des Konzertes bildete „M. rjams Siegesgesang“ von Schubert, eine an Gändel's Stil erinnernde Kantate, in welcher besonders die Sätze „Schauet des Meeres Ungethime“ und „Doch der Horizont verdunkelt“, ergreifende Stellen voll herrlicher Tonmalerei enthalten. Auch diese heutige Vorführung kann dem aus Dilettanten bestehenden Vereine und seinem wackeren Dirigenten nur als Verdienst angerechnet werden. Dr. St.

*** Im vornehmen Verlage von Moriz R á t h** erschien soeben in prächtiger typographischer Ausstattung Ludwig D ó c z y's neuestes Drama: „S z é c h y M á r i a“. Das dreiflächtige historische Schauspiel trägt als Motto die Stroph: des Soldatenliebes aus Goethe's „Faust“: „Burgen mit hohen Mauern und Zinnen, Mädchen mit stolzen höhnenden Sinnen möcht' ich gewinnen“ und läßt schon hierin den Grundton des Stückes das den Kampf Franz W e s s e l e n y i's mit Maria S z é c h y, der „Muráner Venus“, darstellt, vortrefflich erklingen. In diesem großangelegten Werke betritt Dóczy den Boden der höchsten und schwierigsten dramatischen Gattung: des historischen Dramas. Wie der Autor seine Aufgabe gelöst hat, wird eine spätere, eingehende Besprechung der Dichtung, am besten aber die noch im Laufe dieser Saison erfolgende Aufführung des Stückes im Nationaltheater zeigen. Aber schon ein flüchtiger Blick in das Buch beweist, daß der Dichter zu dem hohen Fluge, den er diesmal nimmt, alle Kräfte angespannt und sich ganz in das Wesen jener vergangenen Zeit, in der sein Drama spielt, versenkt hat. Man möchte daher gegen jenen, fast an Resignation gemahnenden, melancholisch angehauchten Ton protestiren, den Dóczy in der Vorrede zu seinem Stücke, einem Briefe an Arpad B e r c z i k, dem das Werk gewidmet ist, anschlägt, indem er dabei der Vergangenheit gedenkt und der heimgegangenen treuen Freunde jener Tage, als noch die „Kaffequelle“ der Sammelplatz Jüngungarns war. Die der Vergangenheit geweihte Pietät lassen wir gelten — die Gegenwart aber bedeutet für den Dichter eine Epoche stolzen Aufstieges. — Der Preis des zur Weihnachts- und Geschenkszeit sehr a propos kommenden Buches beträgt 2 fl. 40 kr.

*** Tritt da ein lieber, freundlicher Gast zu Weihnachten bei uns ein!** Unsere Leser kennen ihn. Sie haben ihm manchen köstlichen Augenblick der Anregung zu danken, sie würdigen in ihm die seltene Vereinigung von Geist, weltmännischem Humor und fesselnder Darstellungsgabe. Das Büchlein, mit dem Ferdinand G r o f s uns jetzt erfreut, heißt: „A u s m e i n e m W i e n e r W i n k e l“ — Verlag von Wilhelm F r i e d r i c h. M' das Behagen dieser traulichen Philosophie theilt sich dem Leser mit, den der geistvolle Autor reich und sinnig Anregung gewährt. Unter vielen, zumeist neuen und unbekannteren Sachen finden wir ein besonders anziehendes Stück: „Nach meinem Tode“, das unser Blatt zuerst veröffentlicht hat. Gewiß ist dieses reizende Kapitel vom Pessimismus unseren Lesern noch im Gedächtnisse, eines Pessimismus, der statt in eine ingrimmige Lasterung gegen die Menschen auszuberechen, in einem leisen, etwas geringschätzenden Räbeln endigt. Gedämpfte Melancholie ist ein stereotyper Zug in der geistigen Physiognomie von Ferdinand Grof. Sie verleiht seiner Eigenart so reiche Zerkennuna, denn alle Welt ahnt, daß

dieser Couleur, der in den leichtesten Formen tändelt, im Grunde ein Center ist und das die Hülle eleganten Witzes den Kern gesunder und beherzigenswerther Reflexion verbirgt.

Wie uns aus Wien mitgeteilt wird, ist zwischen den Autoren des „Zigeunerbaron“ und der Direktion des ungarischen Volkstheaters gestern der Vertrag perfekt geworden, nach welchem die interessante Operette nunmehr auch auf dieser Bühne und zwar noch im Januar t. J. zur Aufführung gelangt.

Ein für die Jugend passendes und sehr zu empfehlendes Weihnachtsgeschenk ist das vom Rektor und Bildhauer Eduard Uhlenthuß erfundene, sauber konstruirte sogenannte Schul- und Familien-Tellurium.

Eine vortreffliche Festschrift zum hundertjährigen Todestage Moses Mendelssohns — am 4. Januar 1886 — erschien in Wien im Verlage von E. Pierson.

Amerika in Wort und Bild. Eine Schilderung der Vereinigten Staaten von Friedrich v. Hellwald. Schlusslieferung 61—65 à 1 Mark.

Generalkatalog. Unter diesem Titel hat die Buchhandlung Singer und Wolfner, Budapest, Andrassystraße 10, soeben einen Katalog erscheinen lassen, der in den weitesten Kreisen beifällige Aufnahme finden dürfte.

Das vom ungarischen Verein vom „rothen Kreuz“ zu Gunsten der serbischen und bulgarischen Verwundeten zu arrangierende Konzert findet Montag, am 21. d., Abends halb 8 Uhr, im kleinen Redoutensaal statt.

Gerichtshalle.

Budapest, 18. Dezember. (Die beleidigte Armee.) Ein interessanter Prozeß befindet sich gegenwärtig im Stadium der Untersuchung beim Prozeß-Untersuchungsrichter Czárán.

anzustrengen, nachdem die fragliche Mittheilung eine Beschimpfung der gemeinsamen Armee enthalte.

(Die Mörder Emerich Gatzdag's.) Untersuchungsrichter Drill verhörte heute den Beschuldigten Karl Molnár.

(Wegen Beleidigung der Person des Königs) wurde der Budapester Einwohner Ludwig Friedmann zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Prozeß Starcevic's und Genossen. (Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journal“.) Ugram, 18. Dezember.

Der Prozeß gegen Starcevic's und Grzanics trat heute Mittags plötzlich in ein neues, unverhofftes Stadium.

Heute Mittags sollte nämlich das Urtheil verkündet werden. Ein riesiges Publikum frönte dem Gerichtssaal zu und besetzte alle Räume; auf den Korridoren, im Foyer und vor dem Justizpalais herrschte ein großes Gedränge.

Unter lautloser Stille ergriff Präsident Cuculics das Wort, verkündete jedoch nicht das Urtheil, sondern den Beschluß des Gerichtes, es mögen beide Parteien, Anklage und Vertheidigung, nochmals einvernommen werden.

Der Vertreter der Anklage, Bletschneider, stimmte diesem Beschlusse nicht bei, da die Verhandlung den Beweis geliefert habe, daß die Angeklagten das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit durch Erpressung begangen haben.

Vertheidiger Derencs in begrüßte den Beschluß des Gerichtes als Sieg der Vertheidigung, der Gerechtigkeit. Der Beschluß sei ein Beweis dafür, daß die Qualifikation des Verbrechens durch den Vertreter der Anklage unrichtig sei.

Der Vertheidiger des Angeklagten Grzanics, Anwalt Hinkovic, dem am 16. das Wort entzogen wurde, durfte auch heute nicht reden. Die Vertheidigung bietet ein bemerkenswerthes Moment. An den zwei ersten Tagen legte sie ein besonderes Gewicht auf den Umstand, daß die Sitzung am 5. Oktober, als der Tumult stattfand, nicht aufgehoben, sondern bloß sistirt war.

Auch Starcevic's plaidirte für seine Anschuldiung in der ihm eigenen, originellen, mit drastischen Vergleichen gewürzten Manier. Er habe Rechte studirt, nur sehe man, daß jeder Jurist vom Rechte einen anderen Begriff habe.

Starcevic's fuhr fort: Nichter nicht, es gibt noch eine höchste Justizbehörde, es gibt noch einen guten, gerechten König, der nicht gefastet wird, daß einem seiner Unterthanen Unrecht geschehe.

Zu der Abends fortgesetzten Verhandlung fand unter riesigem Zubrang des Publikums die Publikation des Urtheils statt. Beide Angeklagte wurden schuldig befunden und zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Starcevic's und Grzanics umarmten und küßten sich, worauf sich folgende aufregende Scene ereignete: Ein junger Mann sprang mit den Rufen: „Das sind die ersten Opfer Eurer Gewalt!“ über die Barriere, stellte sich vor's Gericht und sagte: „Hier bin ich, verurtheilt mich. Ihr seid nicht Richter, Menschen, sondern Bestien.“

Präsident verkündete sodann die Motive des Urtheils. Die Angeklagten legen die Nichtigkeitsbeschwerde ein; Staatsanwalt diese und die Berufung. Die Angeklagten ersuchen um Freilassung aus der Untersuchungshaft.

Sodann fand die Verhandlung gegen Leskovac statt, der herauschten Zustand simulirte. Die Verhandlung bot zahlreiche heitere Episoden.

Präsident: Haben Sie die Anklage verurtheilt? Leskovac: Was, das war nur Spass. Reden wir nicht davon; was ich gesagt, ist schon vergessen.

Präsident: Warum haben Sie das Gericht beschimpft? Leskovac: Warum habe ich Sie in den Saal gelassen? Ich habe Viele hier gesehen, die den Galgen verdient hätten.

Präsident: Was ist eine Dummheit? Leskovac: Meine That ist die größte Dummheit, aber ich darf nicht Alles sagen, was ich denke.

Präsident: Sie haben das Gericht beleidigt. Leskovac: Entweder sind Sie Narr oder ich, sperret mich ein oder laßt mich hinaus.

Präsident: Sie haben das Gericht beleidigt. Leskovac: Entweder sind Sie Narr oder ich, sperret mich ein oder laßt mich hinaus.

Offener Sprechsaal.*

Die Behandlung der Fettigkeit (des Dickdarmes) geschieht in der neueren Zeit durch Entziehung aller leicht fett bildenden Substanzen (Brod, Kuchen, Mehlspeisen, Kartoffeln etc.), sodann darf während des Essens nichts, im Allgemeinen wenig Bier gar nicht, getrunken werden.

Das BANK- u. WECHSLERGESCHÄFT der Administration des „BUDAPESTI LLOYD“, BUDAPEST, Dorotheagasse 5. Subskriptionen auf 11743 ital. rothe Kreuz-Lose, welche am 21. d. geschlossen wird, morgen, Sonntag, bis 5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Wegen Demolierung des Hauses und wegen Auflösung des Geschäftes verkaufe ich zu staunend billigen Preisen meine Vorräthe in Leinwänden, Herren- und Damenwäsche, Vorhängen, Bett- und Tischdecken, weißen und farbigen Gardenden, Tisch- u. Kaffeegarnituren, Niedern, wie auch alle in dieses Fach schlagenden Artikel.

P. Wetzler's Nachfolger, 4. Bez., Kronprinzgasse Nr. 6, Ecke Kronengasse. Dasselbst ist auch die Gewölbeurichtung sammt Portal billigst zu haben.

Subskriptionen auf 11723 Italienische rothe KREUZ-LOSE übernimmt zu den Original-Bedingungen das Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „MERCUR“, S. Politzer, Budapest, Dorotheag. 12.

* Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich

Wegen Uebersiedlung. Grosse, reelle Occasion

Nouveautés von Seidenstoffen, Sammeten, Peluches, Wolleu - Kleiderstoffen, Bändern, Spitzen und Aufputzen.

J. Arvay & Comp., Kaff. Bst und f. ung. Hoflieferanten, Gisellaplatz Nr. 2.

Liebig's Fleisch - Extract

Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Sieben erdichten:

General-Katalog

30,000 Werte in allen Sprachen enthaltend. Gratis und franco

Großes Lager von Prachtwerken, Jugendschriften und Bilderbüchern.

Neu und besonders empfohlen: Kiss József. Mesék a hó alól, fl. 1.60. — Posa Lajos. Kis bokréta, fl. 1.60.

SINGER & WOLFNER, Buchhandl., Andrássystrasse 10. 11642

Täglich frisch erzeugte gute Export-

Presshefe

mit 48 Kr. per Kilo, herner Prima-Bäckerhefe mit 60 Kr. per Kilo und schließlich reine Ansatzhefe für Spiritusfabriken verwendet franco Packung nach jeder Post- und Bahnstation Ignác Erdős in Szegedin

Méneser Rosa-Tafeltrauben

sehr gut erhalten, versenden franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns und Deutschlands in Postkörbchen zu 5 Kilo à fl. 2.50. G. Rohn & Sohn, Weingartenbesitzer, Ménes, pr. Gyhorot. 11741

Kehlkopf- und Zahnarzt

Dr. Josef Abonyi

wohnt: Waiqnerboulevard Nr. 58.

Ordinationsstunden: 9-11 und 2-4 Uhr.

Kaiserbad.

In einem Tageblatte wurde mitgeteilt, daß das Dampfbad im Kaiserbade wegen Umgestaltungen für einige Zeit gesperrt wurde. Das beruht auf einem Irrthume. Nicht das Dampfbad des Kaiserbades wurde gesperrt, sondern das große Bad im Bruckbade. Die Renovirungen im Kaiserbade verursachen nicht die mindeste Störung. 11730

Telegramme.

Die Krise auf der Balkan-Halbinsel.

Wien, 18. Dezember. Gegenüber der Behauptung des Konstantinopler Korrespondenten der „Nowoje Wremja“, wonach der österreichisch-ungarische Botschafter Calice die Pforte zum Einmarsch nach Ostrumelien drängte, während der russische und der deutsche Botschafter dieselbe abzuhalten suchten, wurde das „Freundenblatt“ kompetenterseits ermächtigt, die tendenziöse Darstellung über die von dem Vorgehen der deutschen und russischen Kollegen abweichende Haltung des österreichisch-ungarischen Vertreters in Konstantinopel als vollkommene Unbegündet zu bezeichnen.

Paris, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In hiesigen diplomatischen Kreisen befestigt sich die Ueberzeugung, daß die Orientfrage nunmehr auf dem Wege sei, einer friedlichen und ganz zuverlässigen Lösung geführt zu werden. Sowohl aus London als aus Petersburg liegen Symptome sich vollziehender Modifikationen der Anschauung vor, auf welche man in Paris die Hoffnung baut, daß die Herstellung einer europäischen Entente sich doch noch erzielen lassen. Das Zustandekommen der europäischen Aktion in der serbisch-bulgarischen Frage gilt als ein guter Anfang. In französischen Regierungskreisen würde man großen Werth darauf legen, daß die in Wien mit so glücklichem Erfolge geführten

Verhandlungen über den ersten Schritt Europa's im serbisch-bulgarischen Streite mit möglichster Beschleunigung und unter Wahrung der Rechte der Pforte auch auf die Friedensfrage und, entsprechend dem jüngsten Rundschreiben der Pforte, zugleich auf die mit derselben in innerem Zusammenhange stehende ostrumelische Frage ausgedehnt werden. Das der „Pol. Kor.“ aus Konstantinopel gemeldete Gerücht von einer bald bevorstehenden Wiederaufnahme der dortigen Konferenzen gilt nach dem derzeitigen Stande der Dinge als begründet, obgleich ein formeller Beschluß noch nicht vorliegt.

London, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ In hiesigen unterrichteten Kreisen will man bestimmt wissen, daß der in bulgarischen Kundgebungen jüngster Zeit aufgetauchte Anspruch auf eine seitens Serbiens zu zahlende Kriegsschädigung nicht den wahren Gedanken der bulgarischen Regierung darstelle, die ihr Augenmerk ganz auf die Frage der Union und einen Erfolg auf diesem Gebiete richte, nur aus ihrer Sicherstellung gegen einen neuen Angriff seitens Serbiens wegen eines solchen eventuellen Erfolges eine condition sine qua non mache und bis dahin den Kriegsschädigungs-Anspruch formell aufrechterhalte. — Serbische und bulgarische Delegirte werden von der internationalen Militärkommission zur Darlegung ihrer Standpunkte angehört werden, ohne aber Mitglieder der Kommission zu werden. — Graf Nigra wurde gestern von der Königin in Windsor in Abschiedsaudienz empfangen.

Belgrad, 17. Dezember. Der offiziöse „Bidelo“ veröffentlicht eine telegraphische Mittheilung aus Nisch, derzufolge die Herstellung des Friedens noch durchaus nicht gesichert sei, da die Waffenstillstands-Verhandlungen noch nicht begonnen haben und weil Bulgarien noch immer für Serbien unannehmbare Bedingungen, unter denen die Räumung bulgarischen Gebiets bei Widin durch Serbien, verlange. Die serbische Regierung beschloß, alle derartigen Forderungen entschieden zurückzuweisen und einzig und allein aus politischen Gründen auf einen Waffenstillstand unter gerechten Bedingungen, beziehungsweise auf einen ehrenhaften Friedensschluß einzugehen. Unter anderen Umständen sei die Fortsetzung des Krieges bis auf's Aeußerste unvermeidlich. Für jetzt bleibe die Offensive dem Feinde überlassen.

Belgrad, 18. Dezember. Der „Pol. Kor.“ geht von autoritativer serbischer Seite folgende Darstellung zu:

Die Bedingungen, an welche die bulgarische Regierung die Annahme der internationalen Militärkommission geknüpft hat, rufen hier in allen, selbst in diplomatischen Kreisen Erstaunen und Unwillen hervor. Zudem die bulgarische Regierung vor der Thatsache, daß ein Theil ihres Gebietes von der serbischen Armee okkupirt, die Augen verschließt und als Vorbedingung die Räumung des Widin-Gebietes seitens der Serben aufstellt, legt sie sich dem Vorwurfe einer vollständigen Verkennung der Thatsachen und einer geflissentlich falschen Darstellung der Sachlage, offenbar zum Zwecke der Realisirung irgend eines Hintergedankens aus. Es darf nicht übersehen werden, daß die Serben das ganze Widiner Territorium faktisch in Händen haben, die bulgarischen Truppen überall schlagen und im vollkommenen Besitze der bulgarischen Stadt Udité sich befinden. Auch bleibt die Art zu berücksichtigen, wie die bulgarischen Truppen nach Pirok gelangten, und daß dies nicht geschehen wäre, wenn nicht das serbische Kommando den Waffenstillstands-Vorschlag der Großmächte angenommen hätte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch diese Erwägungen auch den nunmehr berufenen Schiedsrichtern vorschweben und daß die ungerathfertigten Forderungen Bulgariens auf das richtige Maß werden zurückgeführt werden.

Sophia, 18. Dezember. Der „Standard“ erfährt, die ostrumelische Frage werde durch ein direktes Arrangement zwischen dem Fürsten Alexander und dem Sultan gelöst werden, wonach Letzterer mit Zustimmung der Signatarmächte den Fürsten Alexander zum General-Gouverneur von Ostrumelien auf Lebenszeit, wahrscheinlich mit Erbfolge, ernennt.

Athen, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Einer Zuschrift der „Pol. Kor.“ zufolge ist die militärische Bereitschaft Griechenlands nunmehr sehr weit vorgeritten; auch die Bequartierung und Verköstigung, unter welcher anfänglich die Mannschaften der Reserve viel zu leiden hatten, sind seither wesentlich

besser geworden. Bisher ist nur für eines der drei zu errichtenden Kommanden, nämlich das 3. Kommando mit dem Sitz in Trifala ein Chef in der Person des Generals Petimezas ernannt worden. Sehr fühlbar macht sich der Mangel an geschulten Unteroffizieren, durch welchen Umstand sich die Regierung genöthigt sah, die Unteroffizierschule zu schließen, weil sie der Böglinge derselben zur Befetzung von Unteroffiziers-Posten dringen bedarf.

Wien, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Eine der „Politischen Korrespondenz“ von beachtenswerther Seite aus Budapest zu gehende Zuschrift tritt den neuerlichen Gerüchten von bevorstehenden, zwar nur aus Gesundheitsrückichten zweier Minister erfolgenden Aenderungen im Kabinete entschieden entgegen und versichert, daß solche Aenderungen keinesfalls im Laufe der gegenwärtigen Session zu erwarten seien. — An die Spitze des administrativen Dienstes der ungarischen Staatsbahnen, jedoch mit geändertem Wirkungskreise, wird der Abgeordnete Béla Lukács treten. — Die Regierung läßt ein Projekt für die Gründung einer Bodenameliorationsbank nach säkalischem Muster ausarbeiten und ist bereit, ein derartiges Institut eventuell als Staatsinstitut ins Leben zu rufen.

Prag, 18. Dezember. Das „Prager Abendblatt“ demotirt die Meldung, daß der Oberlandmarschall die Verständigung aus Wien erhalten habe, daß es ihm freistehe, im Einvernehmen mit dem Statthalter den Landtag jederzeit zu schließen.

Berlin, 18. Dezember. Heute sind bei dem Kronprinzen und morgen bei dem Kaiser Diners, wozu sämtliche Botschafter geladen sind.

Rom, 18. Dezember. Die Kammer genehmigte die Konvention betreffs der Garantie der egyptischen Anleihe.

Rom, 18. Dezember. Aus Bogota wird gemeldet: Nachdem die Regierung Columbia's auf dem Verlangen bestand, auch den Zwischenfall betreffs des Dampfers „Flavio Gioja“ in Bonaventura dem Schiedsrichter zuzuweisen, welcher über die anderen Streitfragen mit der italienischen Regierung entscheiden soll, brach letztere die Verhandlungen mit dem Vorbehalte ab, daß sie für die durch die genannten Fragen berührten nationalen Interessen entsprechend vorzuzugehen werde. Der italienische Geschäftsträger reist nach Rom ab. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen wurden suspendirt.

Kopenhagen, 18. Dezember. Die Regierung brachte eine Vorlage betreffend einen Zusatz zum Grundgesetz ein für den Fall, als eine Einigung beider Kammeru über das Budget nicht herbeigeführt werden sollte. Diefür wurde auch ein besonderer Abstimmungsmodus vorgeschlagen.

Wien, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Das Armeeverordnungsblatt publizirt heute die vom Kaiser sanktionirte Systemirung der Subistenz-Zulage für Offiziere und Offiziers-Stellvertreter. Dieselben treten mit Neujahr in Wirksamkeit.

Wien, 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) In einer zahlreich besuchten Versammlung der Gastwirths-Genossenschaft, die heute stattfand, rief die Agitation kleiner Vorort-Wirthe eine turbulente Scene hervor, in Folge deren der Gesamtausschuß zurüktrat und die Versammlung sich auflöste.

Geßemünde, 18. Dezember. Die nach Estlin bestimmte Brigg „Fortuna“ mit einer Ladung Petroleum gerieth auf der Rhebe in Brand. Die Brigg wurde von Schleppdampfern weggeschleppt und wahrscheinlich zum Sinken gebracht.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Sophia, 18. Dezember. Die Militärkommission trifft wahrscheinlich morgen in Pirok ein, wo Schakir Pascha sich ihr anschließt. — Allen Nachrichten zufolge brachte die letzte Mittheilung Bulgariens an die Mächte allgemein einen guten Eindruck hervor. Man erwartet vertrauensvoll die Resultate der Arbeiten der Kommission. — Mahjib Pascha ist hier eingetroffen.

Athen, 18. Dezember. Die Kammer genehmigte eine Anleihe von hundert Millionen. — Sechs in Kiel angekaufte Torpedoboote werden für Ende Dezember hierher erwartet.

Paris, 18. Dezember. Man meldet aus Lissabon, daß wegen Vermählung des Kronprinzen von Portugal mit der ältesten Tochter des Grafen von Paris Verhandlungen eingeleitet wurden.

Berlin, 18. Dezember (Schluß) Papierrente —, 5proz. österr. Papierrente —, Silberrente 66.70, österr. Goldrente 88.10, 5proz. ung. Goldrente —, 4proz. ungar. Goldrente 50.10, 5proz. ungar. Papierrente 74.—, ungar. Odbahn-Obligationen 78.70, 5proz. Odbahn-Prioritäten 102.40, Kreditaktien 476.—, österr.-ung. Staatsbahn 444.—, Südbahnaktien 218.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.30, Kaschau-Dorberger Bahn 59.60, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.30, Wechsel per Wien 161.20, orientalische Anleihe zweiter Emission 59.60, Elbethal 262.—, Estkomptebant —, Länderbank —, Schwach — Contreminne drückt schließlich Spielpapiere.

Frankfurt, 18. Dezember (Schlußkurse.) Vierperz. Papierrente 66.68, österr. Papierrente —, Silberrente 66.75, vierprozentige österreichische Goldrente 88.25, ungar. Goldrente —, vierprozentige ungar. Goldrente 80.15, vierprozentige ungarische Papierrente 73.75, österreichische Kreditaktien 236.75, österreichisch-ungarische Bankaktien 697. —, österr.-ungar. Staatsbahn-Aktien 221.50, Karl Ludwigbahn-Aktien 182.25, Südbahn-Aktien 107.62, Elisabeth-Westbahn 193.87, ungarisch-österreichische Bahn 139.50, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 161.10, 4 1/2 prozentige Bodenkredit-Bauschuldenscheine 77 1/2, ungarische Eskomptebank —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine —, Spanien —, Watt. —, Nachbörse: Österreichische Kreditaktien 236.50, österr.-ungarische Staatsbahn 221.25, Südbahnaktien 107.62, Karl Ludwigbahn —.

Frankfurt, 18. Dezember. (Abendbörsen.) Österr. Kreditaktien 236. —, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 220.62, Karl Ludwigbahn 182. —, Südbahn 107.62, österr. Goldrente —, 4perz. ungar. Goldrente 79.93, 4 1/2perz. Papierrente —, ungar. Kredit —, Spanien —, Schwach.

Paris, 18. Dezember. (Schluß.) Vierprozentige Rente 80.15, 4 1/2perz. Rente 109.15, österr.-ungar. Staatsbahnaktien 561. —, Südbahnaktien 281. —, französische amortisierbare Rente 81 1/2, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, ungarische Hypothekbank —, vierprozent. ungar. Goldrente —, ungarische Landesbank-Aktien —, Ottomanebank 504. —, österr. Bodenkredit —, Schwach.

London, 18. Dezember. Conjols 99.50. Berlin, 18. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per April-Mai 1886 Nm. 154.75, per Mai-Juni Nm. 157. —, Roggen per Dezember-Januar Nm. 130.25, per April-Mai 1886 Nm. 134. —, Hafer per Dezember Nm. 127. —, per April-Mai 1886 Nm. 130.50, Kübböl per Dezember Nm. 44.60, per April-Mai 1886 Nm. 44.60, Spiritus per Dezember-Januar Nm. 40.50, per April-Mai Nm. 41.90. — Weizen besser, Roggen fest, Hafer still, Del matt, Spiritus besser.

Paris, 18. Dezember. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21. —, per Januar 21.25, per vier ersten Monate 21.60, per vier Monate vom März 22.40. — Weizenmehl (12 Markten) per laufenden Monat 46.40, per Januar 47. —, per vier ersten Monate 47.60, per vier Monate vom März 48.60. — Kübböl per laufenden Monat 57.50, per Januar 57.75, per vier ersten Monate 58.75, per vier Monate vom März 59.75. — Spiritus per laufenden Monat 49.50, per Januar 49.75, per erste vier Monate 50.25, per vier Monate vom Mai 51. — Weizen still, Wehl fester, Del matt, Spiritus behauptet. — Weizen: Feucht.

Newyork, 17. Dezember. Petroleum in Newyork 77 1/2, in Philadelphia 75 1/2, Mehl per loco 3.60, Nothel Winterweizen per loco 94. —, per November 92.75, per Dezember 94 1/2, Getreidefracht 3.50, Mais (neuer) per Januar 50. —.

Der Kapitalist.

Budapest, 18. Dezember. * (Budapester Börsewoche.) Wenn man die Bewegung der Kurse in der abgelaufenen Woche verfolgte, mußte man zu der Meinung veranlaßt werden, daß auch das letzte Wölkchen am politischen Horizont verschwunden und der Friede bereits geschlossen sei. Die Spekulation griff nach langer Zeit wieder mit Vertrauen in das Geschäft ein, die Contremine sah ihre Position bedroht und war auf den Rückzug bedacht, indem sie umfangreiche Deckungskäufe ausführte. Man sprach an der Börse wieder einmal von neuen Finanzgeschäften der großen Banken und eskomptirte den aus den letzteren zu erhoffenden Gewinn sofort, indem man die Kurse der Bankaktien in die Höhe trieb. Für die ungarischen Renten zeigte sich sowohl hier, als an den auswärtigen Börsen ziemlich lebhaft Nachfrage; aus Paris wurde gemeldet, daß dort ein großes Decouvert in ungarischer Goldrente bestehe und daß in dem Augenblicke, wo die dortige Contremine gezwungen sein werde, die Segel zu streichen, eine Hauffe in diesem Effekt ausbleiblich sein werde. Die fünfprozentige Papierrente erschien nunmehr, nachdem die Rothschild Gruppe ihre Vorräthe „ausverkauft“ hat, als ungerechtfertigt im Kurse zurückgeblieben; die Börse machte diesen Fehler theilweise gut, indem sie den Kurs der Papierrente um nahezu ein Prozent hinaufsetzte. Die gestern beschlossene Discontenerhöhung der Bank von England macht an der Börse keinen Eindruck, da man auf diese Maßregel im Voraus gefaßt war. Es bleibt nur zu wünschen, daß nicht ein unerwarteter Zwischenfall die Spekulation in unangenehmer Weise in ihren Hauffeträumen störe. Die Kursvariationen der abgelaufenen Woche waren ziemlich bedeutend. Die österr. Kreditaktien, welche heute vor acht Tagen noch auf 291 standen, stiegen bis 295.60 und schlossen heute Mittags 294. Ungar. Kreditaktien hoben sich von 293.50 auf 300.50 und blieben 299. Die Aktien der Hypothekbank und der Eskomptebank waren ebenfalls gefragt, erstere wurden mit 114.50 bis 114.87 1/2, letztere mit 83.50 bis 84.50 gekauft. Bester Kommerzialsbankaktien hoben sich von 586 auf 595, Bankvereinsaktien blieben mit 104 gefragt. In Renten war der Verkehr zeitweise recht lebhaft; vierprozentige Goldrente stieg von 99.20 auf 99.87 1/2, vierprozentige Papierrente von 91 auf 91.95, letztere blieb heute Mittags 99.60, letztere 91.60. In hiesigen Lokalpapieren konnte der Verkehr noch immer keine größere Ausdehnung gewinnen; es kamen nur einige Schlüsse in Draischschen Ziegelei-Aktien zu 230 bis 234 und in Borstenvieh-Mastankast zu 262 vor; Ganzsche blieben mit 840 gesucht.

* (Ungarische Staatsbahnen.) Mehrseitig besichtigten die Blätter mit einer Nachricht, wonach die österr.-ung. Staatsbahn-Gesellschaft der Regierung bezüglich der Jnpachtnahme der ungarischen Staatsbahnen ein Offert gemacht hätte und daß sich die Regierung mit dieser Angelegenheit beschäftige, ja noch mehr, daß die Aenderungen in der Leitung der ungar. Staatsbahnen hierauf zurückzuführen seien. Auf Grund kompetentester Informationen kann die „B. K.“ mittheilen, daß ein wie immer geartetes Pachtangebot auf die ungarischen Staatsbahnen von keiner Seite gestellt wurde und daß sich demnach die Regierung mit einem solchen Anbote auch nicht beschäftigen konnte. Außerdem kann die genannte Quelle mit Bestimmtheit versichern, daß in ungarischen Kreisen an eine Verpachtung der ungar. Staatsbahnen überhaupt gar nicht gedacht wird.

Die Discontenerhöhung der Bank von England. Wie eine Depesche unserer letzten Nummer gemeldet, hat die englische Bank ihren Zinsfuß von drei auf vier Prozent hinaufgesetzt. Es ist bekannt, daß der Bank in letzter Zeit große Summen entzogen wurden, von denen ein beträchtlicher Theil in die Kassen der deutschen Reichsbank floß. Die letzten Wochen des Jahres bringen außerdem regelmäßig einen stärkeren Bedarf des Handels und der Industrie, und die Maßregel der Bank war daher durch die Fürsorge für die Erhaltung ihrer Reserven geboten. Der heute bekannt gewordene Ausweis der englischen Bank gab gerade keinen unmittelbaren Anlaß zu einer Discontenerhöhung. Der Barvorrath zeigt wohl eine Abnahme von 86,000 L. St., die Totalreserve hat aber noch immer um 55,000 L. St., die Notenreserve um 85,000 L. St. zugenommen.

* (Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht hat heute gegen den hiesigen protokollirten Lampenfabrikanten Wilhelm Mannheimer, Waffenschmied, im Gebäude zur „Neuen Welt“, den Konkurs eröffnet. Zum Konkurskommissär wurde der Richter Ludwig Thalaber, zum Massifikurator Adv. Michael Milassin, zum Stellvertreter Adv. Dr. Julius Klefemen ernannt. Der Anmeldungstermin wurde auf den 4. Februar, der Liquidationstermin auf den 23. Februar, die Wahl des Konkursausschusses auf den 26. Februar festgesetzt.

* (Österreichisch-ungarischer Lloyd.) Die wöchentliche Fahrt Korinth-Brindisi, welche der österreichisch-ungarische Lloyd vom Monat Januar an einrichtet, wird dem von und nach Griechenland und der Levante via Italien reisenden Publikum ein direktes Kommunikationsmittel zwischen den äußersten Punkten der Eisenbahnlinien bieten. Die Fahrordnung der neuen Linie ist demnach eingerichtet, um bei der Ankunft und der Abfahrt der Züge Anschluss zu finden. Die Abfahrt des Schiffes von Korinth wird nämlich jeden Montag Mittags nach Ankunft des Zuges Pyraus Athen erfolgen; die Abfahrt von Brindisi wird jeden Donnerstag um Mitternacht nach Ankunft des Zuges von Oberitalien stattfinden. Die Ankunft des Paketbootes in Korinth wird vor Abgang des Zuges nach Athen-Pyraus stattfinden.

* (Die Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.) bringt zur Kenntniß, daß die Panosova-Semliner Lokal-Fahrten wegen starken Treibeises einstweilen unterbleiben müssen.

* (Konkurs Karl Kraft in Marosvásárhely.) Wie man aus Marosvásárhely meldet, ist über das Vermögen des vor einigen Tagen verstorbenen dortigen Bierbrauerei- und Spiritusfabrikanten Karl Kraft der Konkurs verhängt worden. Die Passiva belaufen sich auf mehr als 200,000 fl.; über den Stand der Aktiven liegen bis zur Stunde keine Nachrichten vor. Der Budapester Platz ist bei diesem Konkurs in ganz minimier Weise theilhaftig; das Gros der Gläubiger dürfte sich in Siebenbürgen befinden. Die Marosvásárhelyer Sparkasse ist mit 30,000, die dortige Bank mit 10,000 fl. impenant.

* (Wiener Fruchtbörse vom 18. Dezember.) (Privat-Telegramm.) Es notirten: Frühjahrweizen 8 fl. 33 kr. bis 8 fl. 38 kr., Mai-Juni-Weizen 8 fl. 48 kr. bis 8 fl. 53 kr., Herbstweizen von 8 fl. 73 kr. bis 8 fl. 78 kr., Frühjahr-Roggen 6 fl. 90 kr. bis 6 fl. 95 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 5 kr. bis 7 fl. 10 kr., Herbst-Roggen von 7 fl. 10 kr. bis 7 fl. 15 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 98 kr. bis 6 fl. 3 kr., per Juni-Juli von 6 fl. 3 bis 6 fl. 8 kr., per Juli-August von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr., Hafer per Frühjahr von 7 fl. — kr. bis 7 fl. 5 kr., per Mai-Juni von 7 fl. 12 kr. bis 7 fl. 17 kr., per Herbst 6 fl. 80 kr. bis 6 fl. 85 kr., Kohlspross per August-September von 11 fl. 75 kr. bis 11 fl. 87 1/2 kr.

Wien, 18. Dezember. (Spiritus.) Die Geschäftsstille hält an. Prompte Fruchtware notirte unverändert 25 fl. 25 kr.

Steinbruch, 18. Dezember. (Originalbericht der Steinbrucher Borstenviehhändlerhalle.) Das Geschäft und die Preise sind unverändert.

Wiener Börse vom 18. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute durch politische Nachrichten und Arbitrage-Abgaben verstimmt und schloß mit fast durchwegs reduzierten Kursen. Es notirten: Ungarische Kreditaktien 298.60, ungarische Eskomptebank 83.75, Vupfower 173.25, Graz-Naaber 166.75, Raichan-Derberger 148.50, Nordostbahn 173.25, Alsböden 188.50.

Auch die Abendbörse war auf schwächere Berliner Kurse matt. Es blieben: Österreichische Kreditaktien 293.90, ungarische Kreditbank 298.50, Tramway 193.90, Staatsbahn 275.70, Galizier 246.50, Lombarden 133.50, Elbethal 162.75, Waivente 82.75, ungarische Goldrente 99.52, ungarische Papierrente 91.40, Napoleons 10, Mark 62. Um 5 Uhr blieben: Österr. Kreditaktien 293.80, 20 Francsstücke 10. —, österr. Staatsbahnaktien 275.40, Südbahn 133.50, ungar. Kreditbank 298.40, Anglo-Austrianbank 103.50, 4perz. ungar. Goldrente 99.55.

Nach Schluß der Abendbörse notirten: Österreichische Kreditaktien 293.80, ungarische Goldrente 99.57. Im Abend-Privatverkehr blieben österr. Kreditaktien 293.70, ungarische Goldrente 99.55.

Bester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft. 18. Dezember. Die Börse eröffnete heute in fester Stimmung, doch blieb das Geschäft still, als von den auswärtigen Börsen mattere Kurse gemeldet wurden, trat auch hier eine Abschwächung ein.

Vormittags hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 295.60 und 295.10, vierprozentige Goldrente per 31. Dezember zu 99.87 1/2 bis 99.80, fünfprozentige Papierrente zu 91.85, per 31. Dezember zu 91.75 und 91.65 gehandelt.

An der Mittagsbörse variirten österreichische Kreditaktien zwischen 295.10 und 294.10, ungarische Kreditaktien zu 299.50 gemacht, erstere blieben 294. Gelb, letztere 299 G., Pester Kommerzialsbank zu 595, Eskomptebank zu 84.50, Bankverein zu 104.25 geschlossen. Vierprozentige Goldrente per 31. Dezember zu 99.80 und 99.67 1/2, fünfprozentige Papierrente zu 91.70, per 31. Dezember zu 91.65 und 91.55 gemacht, erstere blieb 99.65 G., letztere 91.60 G., ungar. Grundentlastungen zu 103, Erste ungarische Pfandrenten zu 3000, Ganzsche Eisenwerke zu 830, Draischsche Ziegelei zu 232 bis 234 geschlossen. Devisen und Baluten fest, Zwanzig-Francs-Stücke 997 bis 1000, Reichsmark 61.80 bis 61.95, London 125.90 bis 126.30.

Die Prämien für die blieben unverändert, Stelagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., per acht Tage 6 fl. bis 7 fl., per einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz matt; österreichische Kreditaktien wichen von 294.40—293.90, vierprozentige Goldrente mit 99.67 1/2 bis 99.65, fünfprozentige Papierrente mit 91.50 bis 91.47 1/2 gehandelt.

An der Abendbörse blieb die Stimmung matt; österreichische Kreditaktien 293.90 bis 293.50, vierprozentige Goldrente 99.65 bis 99.47 1/2, fünfprozentige Papierrente 91.45 bis 91.37 1/2, Eskomptebank zu 84.50 bis 84% geschlossen.

Schluß: Österreichische Kreditaktien 293.80, vierprozentige Goldrente 99.57 1/2.

Getreidegeschäft. Zu Weizen hatten wir auch heute wenig Geschäft, sowohl das Ausgebot, als auch die Kaufkraft waren eng begrenzt und wurden nur circa 7000 Metzentner zu ziemlich unveränderten Preisen abgesetzt. Auch in anderen Körnern hatten wir nur wenig Geschäft zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 79.5 R. zu 8 fl. 30 kr., 200 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 32 1/2 kr., 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 78.8 R. zu 8 fl. 25 kr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 20 kr., 200 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 77.6 R. zu 8 fl. 16 kr., Alles per drei Monate. — Pester Bodent: 100 Mtr. 79 R. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 78.5 R. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 200 Mtr. 78 R. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 2700 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 78.3 R. zu 8 fl. 17 1/2 kr., 100 Mtr. 77.8 R. zu 8 fl. 5 kr., 300 Mtr. 77.4 R. zu 8 fl. 7 1/2 kr., 300 Mtr. 76 R. zu 7 fl. 90 kr., Alles per drei Monate. — Bácsfater: 100 Mtr. 76.5 R. zu 8 fl. 10 kr., per drei Monate. — Nordungarischer: 320 Mtr. 78.7 R. zu 8 fl. 12 1/2 kr., 100 Mtr. 76.4 R. zu 7 fl. 85 kr., Beides per drei Monate.

Hafer: 200 Mtr. zu 6 fl. 65 kr., 300 Mtr. zu 6 fl. 25 kr., Beides per Kaffe.

Mais, neuer: 100 Mtr. zu 5 fl. — kr., 200 Mtr. zu 5 fl. 5 kr., 100 Mtr. zu 4 fl. 90 kr., Beides per Kaffe.

Termine erhielten sich bei spärlichem Verkehr unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Frühjahrsweizen zu 8 fl. 4 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 59 kr.; Nachmittags wurde Frühjahrsweizen mit 8 fl. 6 kr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 60 kr., 5 fl. 59 kr. und 5 fl. 58 kr. geschlossen.

In Produkten sehr schwacher Verkehr, Fettwaare anhaltend matt, Pflaumen stagnirend, Leckwaare matt, Spiritus flau.

Die amtlichen Notirungen der hiesigen Kornhalle blieben gegen gestern unverändert.

Table with 2 columns: Terminals and prices for Weizen, Herbst, Mais, Hafer, Spiritus, Rohspiritus.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Abraham Kofonstejn in Szat. Somlyó; Kf. K. Johann Maniu, Wd. Joseph Bevevan. A. T. 22. Februar, L. B. 2. März. (Zilaber Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Moriz Löwy in Neuhärbach; Kf. K. Alexander Jottományi; Wd. Dr. Ludwig Straffer. A. T. 13. Januar, L. B. 30. Januar. (Zombor Gerichtshof.) — Gegen Hermann Schwärz in Hajka; Kf. K. Gabriel Rish, Wd. Dr. Koloman Erdős. A. T. 3. Februar, L. B. 26. Februar. (Raaber Gerichtshof.) — Gegen den Spiritusfabrikanten Daniel Tóth senior in Rézdi-Básárhely; Kf. K. Zva Balog, Wd. Dr. Julius Tracsvay. A. T. 9. Februar, L. B. 15. Februar.

Konkursaufhebungen. Des J. B. Popp in Kronstadt. — Des Joseph Lepácsék in Kecskemet.

Wasserstand vom 18. Dezember.

Table with 2 columns: Location and water level (am and abg.).

Herausgeber: Sigmund Brody. Chefredakteur: Leo Voigelsberg. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechhoff. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Chocolade Küfferle.

Weihnachts - Ausstellung

von

**Chocoladen, Chocolade - Bonbons, Chocolade-
Confect, Christbaum-Dekorationen, Bonbonniè-
ren, Phantasie-Schachteln, komischen Figuren,
Attrapen**

elegantester Façon in reichster Auswahl zu allen Preisen.

Waltznergasse Nr. 13.

Die neuen Pariser Bonbonnièren und Attrapen verdienen wegen
der geschmackvollen, distinguirten Ausführung besondere Beachtung.

Chocolade Küfferle.

Vollkommen giftfreies, rasch
und sicher wirkendes

**Russen-
und
Schwabenkäfer**
(Küchen-Schwaben, Heimchen)
Vertilgungsmittel
in Schachteln à 1 fl. und
à 55 kr. ö. W.
Rasch. und kön. priv., einzig
sicher wirkendes

**Rat-
ten-u.
Mäuse-** Vertil-
gungsmittel
(kein Gift! Nur für Nagetiere tödlich!) Preis: 1
Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen
5 fl. ö. W. Allein echt zu
beziehen von

B. Reiss,
kön. priv. Fabrik chem. Pro-
dunkte in Budapest Kö-
nigsgasse 47, 1. Stock. Filial-
Depot in Budapest, bei
Herrn Josef Thauer,
3 Kronengasse 12.

Schönheit ist eine Zierde
Prehn's
**Sandmandel-
Skeie** bejeitigt jedes
Hautübel, als
Mitehen, Finnen, Som-
mersprossen, Pigblätter
2c. Büchse 75 kr. bei
Apotheker Josef v. Török,
Königsgasse Nr. 12; Apoth.
Filo János, Mátyás tér 2.
szám; Apoth. Georg Krieg-
ner, Calvinplatz; Ferd. Ne-
ruda, Hatvanergasse.

Zur
Spekulation
auf
Kursgewinn
bestens geeignete
Lose.

Schon
am
21. dieses
findet die
SUBSKRIPTION
auf

Zur
Spekulation
sind
nur 2½ fl.
per Stück als Deckung
(Caution) erforderlich.

Italienische rothe Kreuz - Lose
statt. — Anmeldungen übernehmen wir zu Original-Bedingungen. Bei der Anmeldung sind fl. 2.50 zu bezahlen. Der Restbetrag von
fl. 11¼ ist bis 31. Januar 1886 zu entrichten. 11735

ANTON KORITZ & Co., Bank- und
Wechslerhaus,
Budapest,
Dreissigstgasse 2.

Für
Spekulanten
behalten wir die
**LOSE gegen 6%
Zinsen**
so lange im Depot, bis solche mit Gewinn
verkauft werden.

Dreissigstgasse 2.
Wir verkaufen
Original-Lose
zum Original-Kurse von
14¼ Gulden.

Während der
Spekulation
spielt man auf
Kursgewinn
und in allen planmäßigen
ZIEHUNGEN.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Vierzehnter Jahrgang, Nr. 318

Beilage des „Neuen Pester Journal“

Samstag den 19. Dezember 1885

Nemzeti színház.

Havi bérlet 16. szám.
A sötét pont.

Dráma 3 felv. Irta Csiky Gergely.
Balkányi Kézdy Györgyné Felekine Mihály
Albi Vincze, bankár Beresényi
Lósi, neje Lendvayné
Lidia, unokahuga Márkus E.
Makári, ügyvéd Szacsavay
Magda, neje Csillag T.
Láng Endre Gyenes
Fáma Gá-pár Mátrai
Prókay Gyula Vizvári
Hrabóczy Daniel Szigeti I.
Hrabóczyné Szathmáryné
Pásztori orvos Abonyi
Kezdete 7 órákor.

Népszínház.

Köemanczipáció.

Eredeti énekes bohóság 3 felv.
Irta Szigeti J.
Kezdete 7 órákor.

Deutsches Theater.

Der Zigeunerbaron.

Operette in 3 Akten, nach einer Erzählung des Maurice Strakosky, von S. Schnizer. Musik von Johann Strauß.
Herr Peter Komonay Dr. Doktor
Conte Garnero Dr. Berla
Zámbor Bálint Dr. Monti
Kálmán Sipos Dr. Kühle
Aréna, Tochter Fel. Fischer
Marcella Fel. Fischer
Gyula, Zigeunerin Fel. Berger
Saffi, Zigeunerin Fel. Berger
mädchen Fel. Eszterházy
Anfang 7 Uhr.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlet 11. szám

Perotti Gyula ur vendégszínház.
Ördög Róbert.

Opera 5 felv. Irta Scribe. Zenéjét szerzette Meyerbeer.
Izabella Róbert Kissley L. Perotti

Theaterarten für die kön. ung. Oper, National- und Volksoper sind im Theaterarten Centralbureau, Kronprinz-Herren-Gasse Nr. 8 (Hartischbazar-Gassenfront) zu den Tagespreisen erhältlich. (Telephon).

ORPHEUM.

Grosse Feldgasse Nr. 17.

Auftreten des Herrn Professor Martini mit seinen originellen Schattensilhouetten, der Gymnastik-Gesellschaft Johnson auf dem rollenden Globus, der berühmten Opern- u. Walzer-Sängerin Fräulein Paula Lenz aus dem kais. Theater in St.-Petersburg, des Damenkomikers Herrn Man de Wirth, Auftreten der Grottesk-Pantomimiker

The Marvellous Clives

mit dem wunderbar dressirten Zwergpudel, der ungarischen Liedersängerin Fräulein Margit und des Wiener Gesangs-komikers Herrn Martin Schent. — Auftreten des

Mr. Bernard

mit seinen *Sautches à la Golden* (ganz neue Serie).

Jos. Pruggmayr's

WINTER - ORPHEUM,

Hajósutoza 27, nächst der königl. Oper.
Auf den Alpen. Eine Zaropartie.
Singspiel. Hofe.

„Wiener Walzer“

in Budapest,

oder: *Einst und Jetzt.*
Wieder-Auftreten des jähr. Wunderkundes im Verein mit den Geschw. Sacciani nebst allen engagierten Mitgliedern.

Café Färber. Eldorado. Café Färber.

Waltnerboulevard 15.

Heute, Donnerstag, den 17. Dezember: Auftreten der Wiener preisgekr. Salon-Fodlerin

Frl. Mirzl Springer,

sowie des Wiener Gesangskomikers Herrn Karl Blumenstock.

Zum ersten Male in Budapest.

Auftreten der Damen: Frl. Elise Lashy, Frl. Megyesi Laura, Frl. Nagy Mariéta, und der Herren: Karl Fürst, artistischer Leiter, Siegfried Strauß und W. Angelotti, Kapellmeister. Am 20. erstes Auftreten der beliebten Sängerin Martha Niemayer. — Anfang 8 Uhr.

A. GOTTGEB'S Restauration

Heute

Musik-Konzert

der beliebten National-Kapelle

Arany Ferko.

Anfang 7 Uhr.

11736

JOS. DIETZL'S

Ofner Adlerberger

Eigenbau-Weine

sind in Original-Füllung zu haben bei Herren Szeneš Ede, Dorotheagasse 5 und Andráshystrasse 29; Brázyan Kálmán, Múzeumgasse; Seidl Fajszel, Kronprinzgasse Nr. 18; Rabich S., Wainergasse 22, Takács E., Galvanergasse 19.

TONHALLE.

Aufführung von 3 Novitäten:

1. Ouverture zu: „Der Zigeunerbaron.“
2. Schachwalzer aus: „Der Zigeunerbaron.“
3. Neu! *Rudolf-Stephanie-Marsch* von Arál.

Ferner: Aufführung des Potpourris:

Die Budapester Ausstellung.

Morgen Nachmittag wird das große Potpourri auch aufgeführt.

POHL'S Restauration u. Bierhaus

Nadialstrasse Nr. 39. 11606

Jeden Samstag: Rimmischel mit Pörfölt-Kraut und Weinbraten.

Gutes Gabelfrühstück, reiches Mittag- und Abendmahl, nach dem Theater stets frisch zubereitete Speisen, vorzügliche Weine, Boabier und das beliebte Hofbier, gute Bedienung, billige Preise.

Nachwärtige Appartements großer Speiseaal.

Sehenswürdigkeit Budapest's!

Grand Café-Restaurant de l'Opera

(Andráshystrasse, vis-a-vis der königl. Oper).

Rendezvous der Fremden!

Dasselbe enthält im Souterrain eine große Bierhalle nebst Kegelbahn; im Parterre prachtvolle Speise-, Café- und Damen-Salons und im Mezzanin Salons particuliers für kleinere Gesellschaften, so auch Billardsalon und Spielzimmer. Sämmtliche Räume elektrisch beleuchtet.

Széchenyi - Promenade.

Einem p. t. Publikum die höfliche Anzeige, daß die Saal-Lokalitäten daselbst durch Hinzufügung der Veranda einen Wintergarten erhalten haben und dadurch jetzt geeignet sind, große Gesellschaften zur Abhaltung von Ballen oder Kränzchen aufnehmen zu können.

Die Lokalitäten sind auch getheilt für Hochzeiten, Banketts und Versammlungen stets zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Georg Ruscher.

Jeden Sonntag u. Feiertag: Militär-Konzert.

Café Neuman's Witwe,

Ecke der Sebastianigasse und Sebastianiplatz.

Heute und täglich:

Musik - Konzert

der beliebten 11718

National-Kapelle Kuti Vincze

aus Hünfischen.

Für vorzügliche Kaffeehausgetränke, sowie prompteste Bedienung ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll

Theresia Neuman.

M. Weber's

Bierhalle u. Restauration

Kerepeserstrasse, vis-a-vis dem Volkstheater.

Heute, Samstag, den 19. Dezember 1885:

Grosses

Militär-Konzert

der Musikkapelle des k. k. Inf.-Regm. Nr. 23, Baron Döbner, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Fandl.

Anfang 6 Uhr. Entrée frei.

Natters Aktien-Hof, Märzen- und Boabier.

Morgen, Sonntag: Großes Konzert, Adich.

Teppiche

11690

stannend billig in jeder Größe und Dessins werden verkauft

Möbelsalon

Karlsring Nr. 26, 1. Stod.

Mohn-u. Nussbeugel,

TORTEN.

Bonbons und Christbaumdekorationen empfiehlt 11707

Carl Müller,

Konditor, Badgasse 5.

Bom königl. ung. Münzamt geprüfte

und punzierte Silber- und Goldwaaren: Bracelets, Crochets, Medaillons, Uhrenketten, Busenadeln, Soujous

Budapest, Andráshystrasse Nr. 20.

Das Filiale der Fabrik

M. GRATZ & Co., Birmingham (England),

ladet höflichst ein zur Besichtigung der für die Saison eingelangten

Nouveautés.

Für Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke hat die Fabrik heuer besonders vorparat. 11545

Aus echtem Peruvianer erzeugt, auf allen Weltmärkten als beste und billigst anerkannte

Erzeugnisse, ferner elektro-silberplattirte Tafelgeräthe, Erzeugnisse, Kaffee- u. Theeervice, Tassen, Zunderbüchsen, Salzbehälter etc.

Richtiges Sortiment von Goldwaaren u. Schmuckwaaren.

Cuivre poli, Bronze, Silber und sonstige Schmuckwaaren.

„FORTUNA“

Spielkarten-Fabrik

empfiehlt ihre vorzüglichsten

Spielkarten - Erzeugnisse

zu billigsten Fabrikpreisen.

Komptoir und Haupt-Niederlage:

V., Göttergasse 20.

Die

Wohnung im Thonethof

wegen Abreise sofort zu vermieten, besteht aus 2 großen

Cassenzimmern, 1 Wohnzimmer, Waschküchen, Vorzimmer, Küche, Kloset. Zu erfragen Thonethof beim Hausmeister. 11677

Grosser reeller

Ausverkauf

in 11402

Schafwollwaaren

wegen

Uebersiedlung, Mai 1886

in das neue Lokal

Wienergasse Nr. 7,

wird bei

F. W. UNGER'S Sohn,

Deák-gasse Nr. 7,

die nachstehend verzeichnete Schafwollwaare tief

unter dem gewöhnlichen Preis ausverkauft, und zwar:

Ferfen, Ericot-Zacken, gestricke Damen-Giletts mit und ohne Kermel, Kamashen, gestricke Kopf- und Anhängtücher, Unterleibchen und Bein-

kleider für Damen, Herren und Kinder, Ericot-Anzüge für Knaben, Kinder-Röckel, Kleidchen, Hauben und Schürzen, Winter-Handschuhe, Jagdstrümpfe, Jagdwesten, Fellschürzen, Wadenwärmer, Bauchbinden, Glanell- und

Barthelosen für Damen, Normal-Leibchen und Hosen nach System des Professors Jäger, Socken für Herren und Kinder, Damen-, Herren- und Kinder-Strümpfe, Filz-, Linnen-, Tuch- und Moir-Damen-Untertröde, wachsin-

und handgestricke Damen- und Mädchen-Untertröde, Filzschuhe, weißen und farbigen Barhent und Glanell, per Meter, Strick-Schaf-

wolle und Berliner Wolle in allen Farben, Bett-

decken in Schafwolle und Halbwole.

NB. Der Ausverkauf beginnt am 5.

Dezember und dauert bis 30. Dezember l. J.

Um mein großes Lager vor der Inventur zu reduzieren, verkaufe von nun ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**

Bett-, Tisch-, Flanell- und Reise-Decken, Pferddecken, Bettvorleger, Vorhänge

u. s. w.

TEPPICHE

Hochachtungsvoll
D. Joannovits,
Teppich- und Kissen-Fabrik-Niederlage,
BUDAPEST, Kigyó-utca 3. szám.

Subskriptions-Anmeldungen

auf

Italienische rothe Kreuz-Lose

übernehmen wir zu **11870**

Original-Bedingungen, franco Provision.

Prospekte und Verlosungspläne stehen zur Verfügung.

Ungarische Escompte- & Wechselbank,
Dorotheagasse 6.

Keine Zeit mehr zu verlieren.

Von den weltberühmten Pferdedecken, welche ich bei einer Exposition um die Hälfte des regulären Preises käuflich an mich brachte, und von denen fast alle Welttheile durch Anführung meiner Pferdedecken bereits bezogen haben, gebe ich so lange der Vorrath reicht, nur **fl. 1.50**

per Stück riesig große, ungeheurer dicke, breite, unzerwühlte

Pferde-Decken



mit verschiedenen farbigen Bordüren versehen und die wie ein Brett 190 Cm. lang, 130 Cm. breit, mit verschiedenen Bordüren, sehr dick, wahrhaft unzerwühllich, Pr. Qualität, fl. 1.75, hochprima Qualität, sehr fein, fl. 1.95 per Stück. Ferner sind noch vorräthig: **500** Dk. gelbhaarige Piaker-Decken mit 6 verschiedenen farbigen Streifen und Bordüren, komplet groß, sehr fein, nur fl. 2.60 pr. Stück, 190 Cm. lang, 135 Cm. breit, fl. 2.80, 195 Cm. lang, 135 Cm. breit, sehr fein, fl. 3.— per Stück. Für Piakerbesitzer besonders empfehlend. Auch sind bei mir zu haben:

100 Stück Seidenbettdecken

aus feinsten Seidenstoffe, in den prächtigsten Farben roth, blau, gelb, grün, orange, gestreift, vollkommen lang für das größte Bett, per Stück fl. 3.50, per Paar nur fl. 6.50.

Hundert von Dankfragungen und Nachbestellungen von maßgebenden Persönlichkeiten, von denen ich einen kleinen Theil zu veröffentlichten bereits so frei war, liegen in meinem Bureau zur gefälligen Einsicht auf und werde ich die in letzterer Zeit eingelaufenen Dankschreiben und Nachbestellungen demnächst zu veröffentlichen mir erlauben. Jedes Nichtkonvenirende wird anstandslos retour genommen.

Adresse: **Wobwaren-Manufaktur**
J. H. Rabinovicz,
Wien, 3. Bez., Hintere Zollamtsstr. 9.
NB. Die von anderer Seite annoncirten Decken à fl. 1.60 liefere ich auf Verlangen à fl. 1.20 per Stück.

W e i n n a c h t s -
und
Neujahrs - Geschenke!

Durch außerordentlich billige Einkäufe an den allerersten Bezugsquellen und durch den Umstand, daß ich entschlossen bin, der Konkurrenz wirksam zu begegnen, und mich mit dem denkbar bescheidensten Nutzen zu begnügen, bin ich in der angenehmen Lage, sehr schöne und geschmackvoll gewählte Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke in Galanterie, Nürnbergerg, Bronze, Bijouterie- und Spielwaaren, ferner Spezialitäten in Photographie-Alboms, Leder-Galanterie-Waaren, elegant gestickten Cigarren- und Brieftaschen zu überraschend billigen Preisen anzubieten, und lade ich das p. t. Publikum zum gefälligen Besuche ein.

Ignatz M. Rothausner,
Budapest,
Königsgasse 6, im Simonyi'schen Hause.

Auf mein reichhaltiges Lager in Schnitzwerk, sowie Spange- und Zigaretten mache ich besonders aufmerksam.

ORANGEN

per Postkorb, ca. 40 St. fl. 1.90
Als Christbaum-Dehänge, kleine ca. 30 Stück fl. 1.90
Lieferer verzollt und portofrei a
"TENGERRÉ" Kladó-
Hivatala, Triest.
Ferner officieren wir alle Sorten safter und Süßfrüchte.

Bräutewage
zu 80-100 Centner, zum Abwiegen beladener Fuhrwerke und Vieh amtlich geeicht mit Eisenstod und Eisenstrahlen, ferner eine Viehwage zu 1000 Kgr. mit Geländer, beide noch neu, von der berühmten Fabrik Bugányi & Komp., stark gebaut auch einzeln billigst zu verkaufen bei Henner, 3. Bez., Krieglbergasse 11, Partierre 5 Wien. 1851

Geheime Krankheiten

Jeder Art, insbesondere **Mannschwäche, hartnäckige Hautkrankheiten und Frauenkrankheiten** u. heilt unter Garantie auch noch so veraltete Formen

Spezialist Dr. Pápay

Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, H.-Kommandeur des Ordens.

Ordinirt von 9-5 und von 6-7 Uhr Abends. An Sonntagen und Feiertagen Nachmittags bis 4 Uhr. Auch brieflich.
Budapest, Ujvilágutca (Neue Weltgasse) 33, vis-à-vis Café Terenzi, 1. Stock, Eingang an der Stiege rechts
English spoken. On parle français.

Eine der heimtücklichsten Krankheiten

ist der Gelenkrheumatismus, der meistens Personen im kräftigsten Alter befällt und gegen welchen die Arzneikunde vergebens auf Mittel zu dessen Bekämpfung sinnt. Es ist nun ein eigenes, zu diesem Zwecke (Heilung der Gicht und des Rheuma) präparirtes Mittel die t. ung. **konzeptionirte Gichtleinwand**, welche sich bis heute bei diesen Leiden als ganz unübertrefflich in ihrer Heilkraft erwiesen und viele hartnäckige Leiden, wo verschiedene Mittel nutzlos waren, wurden durch deren Anwendung gehoben und ist diese Gichtleinwand unter allen Mitteln der Neuzeit das bewährteste gegen obbelegte Leiden. — Depot in **Budapest bei Hof. v. Löböl,** Apotheker, und **Thallmayer & Seif.** 11429

Blendend weisse Wäsche

erzielt man einzig und allein mit der **k. k. ausschl. privilegirten Wiener Haushaltungs-Seife.**

Nur Wäsche absolut unschädlich. Erhältlich in allen besseren Geschäften. Haupt-Depot bei **Heinrich Münzer,** Wien, Sernald, Hauptstraße 1. Provinz-Aufträge werden von 4 Kilo aufwärts prompt gegen Nachnahme effectuirt. Per Kilo 50 Kr.

PASSENDSTE

Weihnachts- und Neujahrs - Geschenke

empfiehlt die **Kunstblumen- und Schmuckfedern-Fabrik** der **Kálazdy növerek** 11523

Budapest, váci-utca 3. szám, 1. emelet.

Unter allen Schuhwachsarten zeichnet sich die bekannte, ist in gleicher Qualität aus den **besten Stoffen** erzeugte, bei allen Ausstellungen mit silbernen Medaillen prämiirte, vorzüglichste, **tiefschwarze** aus der F. P. priv. Fabrik von **Johann Parger** in **WIEN,** 1, Schulerstraße Nr. 7, vortheilhaft aus.

Man erzielt mit ihr leicht einen Hochglanz, und sie konservirt das Oberleder wegen ihres großen Gehalts an bestem Fettstoff. Ferner empfehle meinen **Londoner Stiefellack** in Flaschen à 15, 25, 40, 80 Kr. und fl. 1.40. Derselbe gibt ein-n-Glanz, gleich dem neuen Lackleder, ist auch als Moment-Glanzwachs verwendbar, schädigt aber das Leder nicht und ist abwaschbar. Den besten **Leder- und Pferdegeschirr-Lack** und **Leder-Appretur** in bester Qualität, dann die **Londoner und russische Lederkonservirungs-Salbe.** Dieselbe macht das Leder weich, geschmeidig und wasserdicht, es ist keine Wafelirte. 11127

D. Fr. Lengyel's Birken-Balsam

Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben einlocht, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Heilmittel bekannt, wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf demselben Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.

Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so löst sich schon am folgenden Morgen fast numerische **Schuppen von der Haut, die dadurch weich und zart wird.** Dieser Balsam stärkt die im Gesicht entzündeten Augen und Blatternarben, gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Zartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerfressen, Ueberfüllen, Mitternachts, kalende Mitternachts und alle anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. Gicht zu beziehen nur in Budapest, bei Herrn Hof. v. Löböl, Apotheke Königsgasse; Preßburg bei Hölzl, Witzthum, Michalek; Temesvár bei Graf. Terejan.

Pränumerations-Einladung

auf die **„AGRAMER ZEITUNG“** politisches Tagblatt. Sechzigster Jahrgang.

Die „Agramer Zeitung“ bringt täglich flott geschriebene Leitartikel über alle Vorkommnisse auf politischem, kommunalem und sozialem Gebiete.

Die „Agramer Zeitung“ bringt nahezu täglich informativ gehaltene Korrespondenzen aus **Wien, Budapest, Belgrad, Sofia und Petersburg,** die besonders anlässlich der Orientreise von Interesse sind.

Die „Agramer Zeitung“ bringt die ausführlichsten Berichte über die Sitzungen des kroatischen Landtages.

Die „Agramer Zeitung“ führt eine reiche telegraphische Anbril, in der alles Wissenswerthe berührt wird.

Die „Agramer Zeitung“ bringt stets einen spannenden Feuilleton-Roman und beginnt demnächst mit der Publikation eines äußerst interessanten französischen Romans

Der krumme Daumen von F. du Boisgobey.

Die „Agramer Zeitung“ legt großes Gewicht auf die rasche und präzise Vermittlung der Neuigkeiten des Tages.

Die „Agramer Zeitung“ hat nahezu täglich kurze Korrespondenzen aus den bedeutendsten Orten Kroatiens-Slavoniens.

Die „Agramer Zeitung“ das einzige in Kroatiens-Slavonien in deutscher Sprache täglich erscheinende Journal, eignet sich insbesondere für **Insurgenten**, die in der Verleibtheit und Verbreitung des Blattes reichen Ertrag ihrer Kosten finden.

Ganzjährig . fl. 16.— — Vierteljährig . fl. 4.—
Halbjährig . fl. 8.— — Monatlich . fl. 1.35

Die Administration der **„AGRAMER ZEITUNG“**

Anmeldungen für die am
21. Dezember 1. J.
 stattfindende
SUBSKRIPTION
 der staatlich garantierten
italienische
rothe Kreuz-Lose
 durchgehends 4 Ziehungen jährlich,
 Haupttreffer 500.000, 200.000, 150.000 Lire u.,
 kleinster Treffer 30 LIRE, steigend bis 45 LIRE übernehmen wir
 zu Original-Bedingungen á
14 fl. 25 kr. ö. W. per Stück.

Bei der Anmeldung sind per Stück fl. 2.50, der Rest von fl. 11.75
 erst am 31. Januar 1886 zu entrichten.
 Da am 21. d. M. die Subskription auch schon geschlossen wird,
 bitten wir um rechtzeitige Anmeldung.
 Aufträge aus der Provinz werden promptest effectuirt. 11644
Sigmund Polizer & Cie's Nachfolger
Brüder Dirnfeld,
 Bankgeschäft, Budapest, Badgasse 4.

Subskriptions- + Anmeldungen
 übernehme ich von heute ab provisionsfrei auf
italienische rothe Kreuz-Lose
 zum Originalkurs von fl. 14.25 pr. St.

Bei Anmeldung der Subskription sind fl. 2.50 zu erlegen, der Rest
 von fl. 11.75 bis 31. Januar 1886.
 Diese Lose haben

jährlich 4 Ziehungen mit
Haupttreffern von
500,000, 200,000, 150,000,
100,000, 50,000 Lire etc.

und sind vom Staate garantiert; der kleinste Treffer ist schon heute größer
 als der Ankaufpreis und dürften diese Lose in kürzester Zeit einen bedeutend
 höheren Kurs erreichen, daher auch für Spekulation empfehlend.
 Die Subskription wird am 21. Dezember d. J. geschlossen,
 ich ersuche daher um rechtzeitige Aufträge. 11651

Armin Köváry,

Bank- und Wechselgeschäft,
 Budapest, Hatvanergasse, adeliges Kasino.

Von Sr. kaiserl. und königl. Majestät
 Oesterreich - Ungarns und von Sr. Majestät
 dem König von Belgien privilegiert.



Suspensorium,

gewebt aus Hirschleder und
 vulkanisiertem Kautschuk. Preis
 von 40 Kr. bis 3 fl. Für
 Herren sehr empfehlens-
 werth. Viel Gebenden. Heilens-
 wert und der Arbeiterklasse
 unbedingt nöthig. Schützt
 gegen jeden Unterleibs-
 schaden.



**Herren- u. Damenbruchband
 mit Bruch-Schützer**

aus Gummi, mit oder ohne Feder, von
 fl. 3 bis fl. 6. Das von Sr. Majes-
 tät privilegierte Keleti's Bruch-
 band schützt selbst den veralteten Bruch
 gegen Hinausdringen. Einseitig 3 fl.,
 Zweiseitig 16 fl. Bei Bestellung ist an-
 zugeben: ob der Schaden in den unteren
 Theil bringt, ob der Schaden rechts,
 links oder auf beiden Seiten ist? und
 Maß des Hüftumfangs.



Müden-Geradehalter

gegen nachlässigen oder un-
 formigen Oberkörper. Preis
 6 fl. Gegen erhöhte oder ge-
 bogene Mäden von 12 bis
 24 fl. Bei Bestellungen sind
 die Breite und Länge des Mü-
 den und Umfang des Ober-
 körpers (unter dem Armen ge-
 messen) anzugeben.

Handbinden, Krampfaderstrümpfe, Freigatens, Brustbänder, alle Sorten Gummi- und
 Kautschuk-Spezialitäten, Schuhartikel (Präservativs), Knie-Füße, Mutterporfall - Bandagen,
 Mutterkränze, Nabelbruchbänder, Bettelagen aus vulk. Kautschuk, Mastdarmvorfall - Bandage,
 Hüftvorfall-Bandage (für goldene Äder), Bougie, Kathed., Spheroth. (für Schwerhörige),
 Inhalations-Apparate und alle in dieses Fach einschlagenden Artikel sind immer am Lager. In- und
 ausländische Bestellungen effectuirt

J. KELETI, k. königl. priv. Bandagen- (Bruchband-) und
 Kronprinz Rudolf's (Herren-)Gasse 17 (im Servitengebäude).

NEUE LOSE!
 Am 21. dieses Monats findet die SUBSKRIPTION der
ITALIENISCHEN
ROTHEN + KREUZ-LOSE

statt.
HAUPTTREFFER
 Lire 500.000, 200.000, 150.000, 100.000, 50.000 u. s. w.
 Der Preis für ein Los beträgt fl. 14.25
 Als Angabe sind fl. 2.50 zu erlegen oder pr. Postanweisung einzu-
 schicken. Der Rest von fl. 11.75 ist bis längstens 31. Januar 1886 zu bezah-
 len; wir sind jedoch auf Wunsch bereit, die Lose auch weiter im Depot zu behalten.
 Subskriptionen nehmen wir schon heute entgegen.
Hauptstädtische Wechselstuben - Gesellschaft
Adler & Comp.,
 Budapest, Ede Bad- und Dorotheagasse.

Für
Weihnachten!

Berichte per Post, Zoll-,
 porto- und emballage-
 frei gegen Nachnahme

in
5 Kilo-Kollis:
 Orangen, ausgesuchte, Ia. fl. 1.90
 Mandarin-Orangen, Ia. fl. 2.20
 Citronen, feinste, Ia. fl. 1.80
 Karfiol, weiß, feinst fl. 1.90
 Maroni, römische Ia. fl. 1.60
 Datteln, Muscades, Ia. fl. 4.-
 Malaga-Tafel-Trauben fl. 6.-
Sardinien v. Nantes:
 18 Dofen Zimper, m. Schüssel fl. 7.-
 22 fl. Dofen ohne Schüssel fl. 7.-
 Präsent-Kistchen, elegant,
 mit feinsten Süßfrüch-
 ten, Glardinetta fl. 6.-
 Genuefer sandirte Früchte
 Ia. fl. 7.50

Anton Papparotti,
 TRIEST. 11403



ummt oder Fischblasen, nur
 feinste Original-Pariser Wa-
 ren, per Dbd. fl. 1, 2, 3, 4,
 5 u. fl. 6; Suspenforien 80 fr.
 bis fl. 3.50; Schwämme, Ca-
 pottes anglais. Damen-Prä-
 servativs, Damenbusen, Cul de
 Paris aus Kautschuk mit Ent-
 füllung d. d. Diekreteste
 Vererbung prompt per Nach-
 nahme. 10231

J. REIF, Spezialist, Wien,
 IV., Margarethenstraße 7.

Dr. Hartmann's
Auxilium

bestbewährtes Heilmittel ohne
 Einspritzung gegen Garm-
 tbrunfluor bei Herr-n und
 Dr. Hartmann's Auxilium für
 Damen gegen Fluor (ob frisch
 entstanden oder noch so ver-
 altet) ist sammt belehrender
 Broschüre und einer zur Kon-
 sultation bei Herrn Dr. Hart-
 mann berechtigenden Karte um
 fl. 2.80 zu haben in allen Apo-
 theken und im Haupt- u. Ver-
 sendungs-Depot **W. Twer-
 dy's** Apotheke, Stadt,
 Kohlmarkt 11, Wien.
 Nur die mit Schutzmarke
 und Karte versehenen Auxilien
 sind von Erfolg und echt.

Herr Dr. Hartmann,
 seit vielen Jahren best bekann-
 ter Spezialist, laut Diplom
 v. J. 1870 zum Mitglied der
 Wiener med. Fakultät ernannt,
 ord. in seiner Anstalt v. 9-6
 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen
 v. 9-2 für Syphilis, Ge-
 schwüre, Haut-, Geschlechts-
 Frauenkrankheiten und glän-
 zend bewährter Methode ohne
 Folgebild und ohne Verursach-
 ung. Medikamente werden
 bister besorgt. Son. mäs.
 Nachbriefl. Wien, Stadt,
 Seilergasse Nr. 11.
 Depot in Budapest bei
Josef v. Török, Apo-
 theker 8646



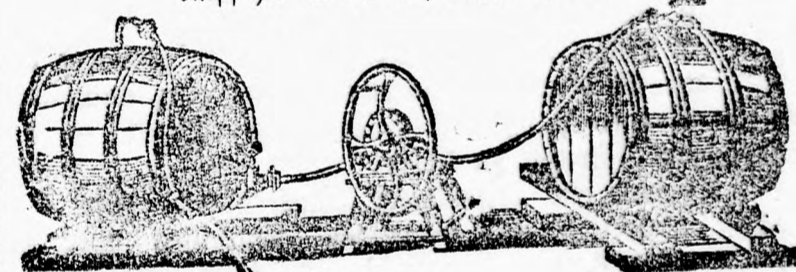
Champagner.

Dieser vielfach preisgekrönte, nach
 der beliebten französischen Methode er-
 zeugte Champagner wurde neuestens
 durch die belobende Anerkennung Sr.
 k. k. Hoheit Erzherzog Albrecht,
 sowie durch die wiederholte allerhöchste
 Anerkennung Sr. kön. Hoheit Prinz
 von Wales ausgezeichnet und von der
 Jury der hiesigen Landesausstellung als
 das beste ungarische Erzeugniß befunden.
 Um dem p. t. Publikum den
 Versuch dieses Champagners leichter zu
 ermöglichen, haben wir den Verkauf von
 kleinen Probekistchen eingerichtet. Der
 Preis eines Probekistchens, enthaltend
 4 Flaschen Jockey-Club . fl. 6.-
 4 fl. Prinz Wales-Kabinet fl. 8.-
 gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
 sendung des Betrages. 11732

Erste ung. Champagnerfabrik
Hölle & Sohn,
 Versandt-Depot in Budapest, vis-á-vis der kön. Oper.
 Kellerei in Budaörs bei Budapest.

Zum Weinabzug

empfehle meine bestkonstruirten



Weinpumpen nebst dazu gehörigen Fassbän-
 den und Hülländern, Gummischläuche, Weinfiltrir-
 apparate, Flaschenfüllmaschinen, Vertorfer- und Ver-
 fassmaschinen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Ernst Schottola,
 Budapest, Andrássystraße Nr. 2, Palais Foncière.
 Fabrik: Erzsébetfalva.
 Preiseourante auf Verlangen gratis

Zahnarzt W. DICK'S

neues System amerik. Kunstzähne, speziell Luftdruck
 Gebisse, schmerzlose Zahnoperationen mit Luftgas un-
 zerförbare Plomben. Mäßige Preise. 7225
 Budapest, IV. Bezirk, Christophplatz 5.

Pränumerationen - Einladung.

Mit 1. Januar 1886 eröffnen wir ein neues
 ganzjähriges Abonnement auf den

„Magyar Mercur“,

authentischer Verlosungs-Anzeiger. Dieses Blatt er-
 scheint in ungarisch-deutschem Text 2 bis 3 Mal
 monatlich, erforderlichen Falles auch öfter und bringt
 unmittelbar nach jeder bedeutenden Ziehung mit
 leichtfaßlicher Kürze und in zweckmäßiger tabellaris-
 cher Uebersicht die authentischen Ziehungskisten, sowie
 auch die Restanten, d. h. die gezogenen und
 nicht behobenen Treffer, ist daher für das Effekten
 besitzende Publikum ein unentbehrliches Organ. Abon-
 nements am zweckmäßigsten mittelst Postanweisung
 bewerkstelligt unter der Adresse: „Magyar Mercur“,
 authent. Verlosungs-Anzeiger, Budapest, Hatvaner-
 gasse 17. Ganzjährlich fl. 2 franco ins Haus
 gestellt oder per Post zugesehndt.

Die Administration des „Magyar Mercur“.

Allerlei.

(Der weiße Elefant.) Nach einer Depesche aus Birma gibt es dort große Verdrießlichkeiten. Der weiße Elefant des Königs ist nämlich nach kurzer Krankheit gestorben. Es war beabsichtigt, ihn wie herkömmlich drei Tage lang feierlich aufzubahren. Der englische Befehlshaber General White legte zwar ein Verbot dagegen ein, indem er sagte, es wäre dies sanitätswidrig, erklärte sich jedoch bereit, jede andere Ehrenbezeigung beim Begräbnisse des Thieres durch die Truppen leisten zu lassen. Darüber herrscht nun große Erbitterung in Birma und nicht wenig trägt dazu noch der Umstand bei, daß der englische Feldherr nicht gelassen will, daß dem alten Herkommen gemäß die zwei- und achtzig Leibdiener des Elefanten an dem Grabe des für heilig gehaltenen Thieres verbluten sollen.

(Beim juristischen Examen) (in Wien). Professor: Wenn ich einen Fiater nach Hieking miethe, wer hat die Mauth zu zahlen? — der Kutscher oder ich? — Kandidat (schlafertig): Keiner. — Professor: Warum? — Kandidat: Weil bei der Fahrt nach Hieking keine Mauth zu zahlen ist.

(Bei der Table d'hôte.) Zwei Taubstumme, welche ganz abseits sitzen, unterhalten sich in der Zeichensprache. Plötzlich fährt eine alte Dame, welche die Zeichensprache versteht, entrüstet auf und bemerkt ihnen in dieser Sprache: Aber, meine Herren! Bedenken Sie doch, es sind ja junge Mädchen da!

(Die Deutschen in Kamerun) lautet der Titel eines im großen Marionettentheater in Neapel allabendlich

ur Aufführung kommenden Spektakelstückes, in welchem Fürst Bismarck und Moltke, indem sie mit eigener Hand je ein paar Duzend Schwarze abmurken, die Hauptrollen spielen. Trotz der Siege sind aber die Deutschen in diesem Stücke sehr unglücklich, weil sie keine Kartoffeln und kein Sauerkraut bekommen können. Arlechino, ein lustiger Italiener, macht sie aber darauf aufmerksam, wie gut Polenta und Risotto (italienische Nationalgerichte) schmecken und wie gerade Mais und Reis in Kamerun sehr gut gedeihen. Arlechino erhält für diesen guten Rath einen Orden, wird ein reicher Mann und bringt mit den italienischen Speisen den ersten deutschen Soldaten die italienische Lustigkeit bei. So endet das Stück mit einem übermüthigen Bacchanale, wozu Millöder's „Und ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt“ gesungen wird und worin das ganze Publikum einstimmen pflegt.

(Duell zwischen Knaben.) In Bordeaux fand kürzlich zwischen zwei Schülern der ersten Gymnasialklasse, dem neunjährigen Clément Voucher und dem zehnjährigen Max Foulon, ein Pistolenduell nach allen Regeln und leider auch mit tragischem Ausgange statt. Am 1. Dezember geriethen die beiden Knaben bei der Vertheilung der Fortgangzeugnisse in einen Streit, der mit Thätlichkeiten endigte. Am folgenden Tage wurde Foulon von seinem neunjährigen Gegner zum Duell gefordert, welches er auch annahm. Foulon schlich sich in das Schlafzimmer seines Vaters, eines höheren Offiziers, und entwendete daraus zwei Pistolen mit der nöthigen Munition. An einem bestimmten Tage nun traf man in einem verlassenen Parke zusammen, wo vier ebenio jugendliche Sekundanten die Distanz auf zwanzig

Metre genau abmaßen. Foulon, als der Beforderte, hatte den ersten Schuß, er zielte und traf den kleinen Voucher mitten in die Brust, der mit einem lauten Aufschrei zusammenbrach. Zwei Tage darauf ist der arme Knabe der Verletzung erlegen.

(Krieg im Frieden.) (Eine gute Uhr.) Rittmeister: „Hab' mir da eine prächtige Uhr gekauft.“ — Lieutenant: „Geht sie gut?“ — Rittmeister: „Und ob! Prachtuhr! Feuer! Blut! Macht eine Stunde in vierzig Minuten!“

(Aufmunterung.) Bei einem Festmahl, welches das Offizierskorps einer kleinen Garnisonstadt dem inspizierenden General gibt, servirt auch der Offiziersbursh Knödelmeyer. Unter Anderem werden auch Fälschungskrapfen aufgetragen, davon der General zwei herausnimmt. Knödelmeyer aber hält die Platte noch immer hin. Auf den fragenden Blick des Generals wipert er diesem zu: „Drei Stück treff'n auf'n Mann, Erzellenz!“

(Unteroffizier.) „Kerls, Ihr seid die reinsten Kameele, nur die Hörner fehlen noch!“

(Im Salon.) In diesen Kriegzeiten wäre es heiligher nothwendig, daß wir Frauen etwas vom Kriegsführen verstünden. Ich bin nun jedoch über die einfachsten Dinge im Unklaren.“ General: „Ich wäre glücklich, Ihnen behilflich zu sein. Stellen Sie Fragen, meine Gnädige, ich werde Ihnen jede gewünschte Auskunft geben!“ Dame: „Sehen Sie zum Beispiel, lieber General, ich weiß gar nicht, wie eine Schlacht beginnt. Greift denn nun der Feind an oder der Feind?“

2.) Ein erstes Auftreten.

— Novelle, frei nach dem Französischen. —

Täglich um vier Uhr ging sie zu Fuß zu ihrem Lehrer, einem Mitglied des Theaters, der sehr weit, in der Rue de Courcelles, wohnte. War die Lektion vorüber, so kehrte sie frühlich heim mit dem guten Muth eines Menschen, der seine Aufgabe gut gelöst hat.

Am Abend, da lernte sie wieder, indem sie im Theater ihren Gefährten die reine Aussprache ablauschte. Sie folgte den Aufführungen mit nie ermattender Ausdauer und studirte während derselben die prächtige Diction dieser vollendeten Schauspieler.

Da, im Theater, machte sie auch die Bekanntschaft des Baron Lucien de Tresme. Eine banale Vorstellung, wie alle übrigen:

— Herr K. — Fräulein Y. — Das ist das Ganze.

Lucien aber zeigte sich ihr gegenüber zärtlich, verliebt, anhänglich; er besuchte sie oft und machte ihr auf diskrete Art den Hof. Doch nicht auf so diskrete Art, daß man nichts davon gewußt hätte.

An diesem Dienstag verließ Lydia mißgelaunt das Foyer, wo sie lange Zeit gewartet; sie ging nachhause, ohne vorher — ganz wider ihre Gewohnheit — den Theateraal betreten zu haben.

Es war ein bitterkalter Winterabend. Sie eilte raschen Schrittes und traurigen Gemüthes über die Straße hin. Warum kam Lucien sie nicht abholen, wie er es versprochen? Er liebte sie, sie mochte nicht daran zweifeln. Eifersucht? Nein, dazu bot ihr sein Ausbleiben keinen Grund. Eine Verspätung . . . mein Gott! das paßt Einem so leicht. Und doch that es ihr weh im Herzen. Seit einigen Wochen gehörte sie ihm erst an. Warum zeigte er sich jetzt so wenig pünktlich, er, der vor Kurzem noch eine so glühende Leidenschaft für sie bekundete?

Daheim angelangt fühlte sie ihre bange Traurigkeit noch zunehmen.

Die Einsamkeit lastete ihr schwer auf dem Herzen und eine Ahnung beschlich sie, als sollte ein Unglück sie treffen. Sie war nunmehr seit einer Stunde zuhause und saß am Ramin ihres Schlafzimmers, in die Gluth starrend und sinnend über diese ersten Täuschungen glücklicher und vertrauensvoller Liebe.

Sie war sehr hübsch in ihrem Beigroir aus weißer Seide, welcher sich sanft an ihre plastischen Formen schmiegte. Zuweilen, wenn unten das Hausthor knarrend aufging, erbeute Lydia und sie fragte sich, ob es wohl Lucien sei, der komme.

Mit einemmale hörte sie den Schlüssel im Schloß rasseln.

O, das war sicher er!

Die eingebildete Angst, die unsinnige Eifersucht — Alles, Alles war nun vergessen. Er trat ein und schloß sie in seine Arme. Und Lydia war selig in dieser Umarmung.

Lucien de Tresme war dreißig Jahre alt. Hübsch von Gestalt, elegant in der Erscheinung, nahm er sein Gesicht, so wie es sich ihm darreichte, ohne des Gestern, noch des Morgen zu achten. Wahnsinnig verzärtelt durch eine liebende Mutter, der in ihrer mütterlichen Leidenschaft unsinniges Hätscheln mit Erziehen gleichbedeutend war, kannte er nur die frohen Seiten des Lebens. Reich, fast völlig unwissend und überaus zufrieden mit seiner werthen Person, war er das Prototyp eines Egoisten. Auch war ihm Alles verhasst, was vom Geiste einige Arbeit erheischte. Er las die Bücher, die die Mode in Schwang gebracht, um davon sprechen zu können; er durchgähnte eine Premiere im Theater, um nicht schweigen zu müssen, wenn die No-

vidität zur Sprache kommt. Unter allen Erfolgen, die ein junger Mann erringen kann, suchte er nur diejenigen, die danach angethan waren, seiner Eitelkeit zu schmeicheln.

Lydia hatte ihn sofort angebetet. Als sie ihn das erste Mal erblickte, durchfuhr sie jener Blitz, durch den sich die nahende Liebe ankündigt.

Der hübsche braune Kopf Lucien's, seine großen, schmachtenden Augen, von feingeäderten Lidern überschattet, sein grazioser Wuchs, sie gefielen ihr durch ihre angeborene Feinheit. Auch ermangelte Lucien nicht einer gewissen Leichtigkeit im Tone und Lydia hielt das für Geist. Er drückte in genug lebhafter Weise das physische Verlangen aus, das er Liebe nannte — und Lydia hielt das für Herz.

Wäre sie minder jung und mit den Erfahrungen des Lebens besser vertraut gewesen, sie würde gründlich den Mann erforscht haben, dem sie in einem Schwunge der Leidenschaft ihr Herz hingab. Aber die Vernunft schweigt da, wo das unerfahrene Herz überrollt wird. Auch stand Lydia vereinsamt in der Welt. Sie hatte keine Eltern mehr und in ihrer Brust lebte das Bedürfnis, zu lieben und geliebt zu werden.

Als sie Lucien's Werbung Gehör gab, bedang sie sich nur Eines: sie wollte ihre Lebensweise nicht verändern. Arm war sie und arm wollte sie bleiben. Lucien liebte sie: wohl, umso besser. Sie nahm von ihm nichts an, nur sein Herz.

Lucien war verwundert ob dieser Selbstlosigkeit. Die Pariser Frauen pflegen doch sonst praktischer zu sein, dachte er sich zuweilen, doch suchte er jedes Mal die Achseln und dachte:

— Bah! sie ist ein Original!

Indem sie sich Demjenigen, den sie liebte, hingab, lernte sie ihn gleichwohl nicht kennen. Seine Ruhe und die Fähigkeit, sich selbst stets zu benehmen, hielt sie nicht für Herzlosigkeit, sondern für den Schmelz guter Erziehung. Auch wird das Weib von der Liebe geblendet. In den Augen einer Liebenden werden die Charaktermängel des Geliebten zu realen Eigenschaften. Lydia sah nicht die Kälte des jungen Menschen, sie hatte nur ein Auge für seine Distanz. Und gemüthlos? Nein, das konnte er nicht sein, da er so häufig von seiner Mutter sprach!

Sie wählte sich angebetet. Lucien äußerte seine Leidenschaft in der stürmischen Weise eines jungen Mannes; doch war die Gluth nicht sein Eigen, sondern diejenige der Jugend. Auch schmeichelte es seiner Eitelkeit, den Sieg über so viele Nebenbuhler davonzutragen.

Die Zeitungen schwankten so viel von Lydia Meno, von ihrem bevorstehenden Debut, von ihrer exotischen Abkunft, und es ist so viel Chic darin, eine solche Geliebte zu haben. Wie wird man ihn beneiden, bis sein Verhältnis zu ihr in weiteren Kreisen bekannt sein wird! Bei den Männern besteht die Liebe zu zwei Dritttheilen in Eitelkeit. Man befaßt sich mit dem zukünftigen „Stern“ der vornehmsten Bühne; und dem Baron genigte das. Und so kam es, daß Lydia ihr Herz, ihre Jugend, ihre Träume und Hoffnungen einem Wecken hingab, der sich leidenschaftlich nach ihrem Besitz sehnte, so wie er ein sieberhaftes Verlangen tragen konnte nach einem Rennpferde, von dem man Wunderdinge erzählte.

— Wie spät Du kommst! rief sie aus, sich leidenschaftsvoll in Lucien's Arme werfend.

— Vergiß mir, Theure. Ich beginne die Thorheit, mich im Klub in einer großen Partie zu engagiren. Konnte nicht abkommen; war menschenunmöglich zu entweichen.

— Ich wartete Dich im Theater, wie wir es vereinbart hatten, fuhr sie mit sanftem Lächeln fort, aber in diesem Lächeln schimmerte ein leiser Vorwurf. Lucien hatte in einem großen Fauteuil am

Ramin Platz genommen und wärmte sich da ruhig die Füße.

— Das beruhigte mich eben einigermaßen, daß ich Dich im Theater wußte. Apropos, morgen ist die Sardou'sche Premiere im Vaudeville-Theater. Bist Du noch immer entschlossen, nicht mit mir dahin zu kommen?

Lydia schob mit dem Fuße einen Sitzpolster vor Lucien hin und setzte sich ihrem Geliebten zu Füßen.

— Was fragst Du mich noch? Sprach sie mit einem Anflug von Traurigkeit. Du weißt ja, daß ich vor meinem Debut mich nicht öffentlich zeigen will.

— Und ich wäre so stolz gewesen, wenn man Dich an meiner Seite gesehen hätte.

— Wie gut Du bist, Lucien.

Sie hielt diese Aeußerung der Eitelkeit für eine Aeußerung der Liebe.

Lucien lachte laut auf.

— In Wahrheit, meine Theure, Du bist ein sonderbares Wesen. Wenn man bedenkt, daß Du ein winziges Appartement bewohnst und so beschöne Toiletten trägst wie eine Gouvernante! Die Welt würde lachen, wüßte sie um Deinen albernen Starrsinn. Gewiß, nun ja, Du bist selbstlos, ich weiß es. Aber die Geliebte . . . wollte sagen die Freundin des Baron de Tresme sollte mehr an den Mann denken, den sich ihr Herz erwählt, als an sich selbst. Siehst Du, liebes Kind, Du bist eine Humanin und kennst noch nicht unter Paris. Der Schein ist da Alles. Das Schlimmste für ein Weib, das hier seinen Weg machen, sich lanciren lassen will, ist der Schein der Armuth; ganz abgesehen davon, daß die Welt mich schließlich für einen Sitz halten wird.

— Wozu diese Vorwürfe, Lucien? Ich bin entschlossen, nur meinem Talent etwas zu danken . . . vorausgesetzt, daß ich Talent besitze. Ein Weib, dessen Herz am rechten Fleck ist, nimmt nichts an von dem Manne, den es liebt. Und was das Lanciren anbelangt (das Wort mißfällt mir, aber ich gebrauche es, da auch Du Dich dessen bedienst), so gebe ich nichts darauf, Du weißt es. Wozu also immer darauf zurückkommen? Ich liebe Dich und das kann Dir ja genügen. Ich bin eben nicht so erzogen, wie Eure Pariserinnen. Ich bin eine Wilde, erwachsen in der öden Einsamkeit meiner Heimath, frei, wie ein entlaufenes Pferd in der Steppe. Meine Mutter, eine Französin, verging schier in Heimweh nach dem verlorenen Vaterland. Als ich allein blieb, zauderte ich nicht lange. Meine Leidenschaft zog mich an das Theater. Warum? Wer weiß es! Und meine Mutter hatte mir so oft von Frankreich gesprochen. Wenn ich die Augen schloß, sah ich stets das strahlende Paris und darin meine beiden Träume: geliebt zu werden . . . berühmt zu sein . . . Der Ruhm ist zu schön . . . die Liebe ist so gut! . . . Ich liebe Dich!

Dieses offene, naive, holde Gemüth — Lucien mußte es immer wieder bewundern.

Ach nein! Sie glich in der That nicht den Pariser Frauen, diese Fremde mit dem kühnen Schwunge ihrer Leidenschaft und ihren bizarren Ideen von selbstloser Liebe.

Lucien's selbstthätiges und dürrer Gemüth empfand bei solchen Offenbarungen ihres Herzens dieselbe Ueberraschung, wie ein Reisender, der sich unverhofft einer Naturerscheinung gegenüber sieht. Nun hätte er gewünscht, seine Beziehungen zu Lydia der Welt zu zeigen, ihre Liebe wie eine Gardenie im Knopsloch zu tragen, auf dem Turf und im Theater mit ihr zu erscheinen, auf daß man sie schaute und ihn beneide.

Indessen er vertröstete sich damit, das werde sich später schon geben, bis sie berühmt wird. Bis dahin war sie ein wenn auch ruhmloses, so doch schönes Weib, das man innerlich mit Vergnügen seine Geliebte nennen konnte. (Fortsetzung folgt.)

Budapester Todtenliste.

Vom 14. und 15. Dezember. Fanni Klein, 35 J., Musikerin, 7. Bez., Armenhaus, Gicht. Julie Henge, 16 J., Magd, 6. Bez., Schwindlucht. Albert Schneider, 16 J., 6. Bez., Darmkrankheit. Leopold Seifert, 39 J., Tischler, 9. Bez., Herzfehler. Gabriel Tóth, 21 J., Musiker, 9. Bez., Schwindlucht. Julius Kósa, 3 J., Schneidersohn, 9. Bez., Majern. Josepha Milofsky, 6 J., Arbeiterstochter, 9. Bez., Majern. Marie Lancker, 43 J., Nonne, 9. Bez., Herzfehler. Rosalie Wagner, 3 J., Schuhmacherstochter, 9. Bez., Schwindlucht. Stephan Szecset, 59 J., Schlosser, 5. Bez., Herzfehler. Elisabeth Toplánsky-Konrad, 31 J., Konditorstochter, 9. Bez., Lungenentzündung. Anna Klüber Korzinek, 76 J., Witwe, 7. Bez., Magenleiden. Marie Fogarassy-Lamos, 27 J., Beamtensgattin, 7. Bez., Lungenkrankheit. Mathilde Böhm, 2 J., Beamtensstochter, 10. Bez., Schwindlucht. Rudolf Nagh, 6 J., Bindersohn, 1. Bez., Schwindlucht. Franz Danelkovic, 79 J., Beamter, 1. Bez., Altersschwäche. Joseph Szarlotz, 3 J., Musikersohn, 1. Bez., Lungenentzündung. Alexander Kufay, 37 J., Schmied, 4. Bez., Schwindlucht. Anna Miroslavlevics-Nikolic, 80 J., Privatier, 4. Bez., Altersschwäche. Gabrielle Horváth-Braunwarth, 27 J., Wittigattin, 4. Bez., Paralyse. Ferdinand Bachinger, 39 J., Anstreicher, 8. Bez., Schwindlucht. Rosalie Jaekel, 36 J., Magd, 9. Bez., Schwindlucht. Johann Serfözy, 3 J., 9. Bez., Majern. Rudolf Manó, 8 J., Schüler, 7. Bez., Blattern. Rudolf Peterzil, 4 J., 6. Bez., Blattern. Karl Dorfmann, 53 J., Kaufmann, 8. Bez., Magenleiden. Rosalie Fuchs-Kreiß, 51 J., Beamtensgattin, 8. Bez., Lungenkrankheit. Marie Wane, 28 J., Anstreichersgattin, 8. Bez., Tuberkulose. Ignaz Verkes, 45 J., Musiker, 8. Bez., Lungenentzündung. Ludwig Darvasy, 3 J., Kanjlist, 8. Bez., Kehlkopfentzündung. Wilhelm Dieze, 63 J., Graveur, 6. Bez., Brand. Anna Adácska-Szmarfa, 56 J., Arbeiterin, 8. Bez., Hirnkrankheit. Franz Kovács, 30 J., Arbeiter, 6. Bez., Selbstmord. - Außerdem wurden noch 16 Kinder unter einem Jahre angemeldet.

Fremdenliste.

Vom 18. Dezember. Hotel zur Stadt London. Chevalier de Valbelli, Hofrath, Madrid. - Dr. L. Crombay sammt Familie, Liss. - E. de Alba sammt Gemahlin, Marianne. - A. Dado sammt Gemahlin, Vallobold. - G. Ciampi, Rentier, Paris. - A. Cirti, Rentier, Paris. - R. Petrowsics, Gutsb., Petersburg. - E. Diattelio, Gutsb., Petersburg. - G. Njeb, Proprietär, Konstantinopel. - E. Gajewitsch, Fabrikant, Hamburg. - Fraulein M. Michael, Privatier, B. Wisse. - J. Kungaldier, Privatier, Gröber. Hotel de l'Europe. A. B. Marcalata, Proprietär, Chili. - Dr. Kepes, kön. Stabsarzt, Agram. - Wolf, Direktor, Breslau. - E. Bratmann, Priv., Wien. - Dr. D. Kirthy, Advokat, Neutra. - Philipp Krenauer, Fabrikant, Priesen. - Karl Salner, Ing., Priesen. - M. Neble, Fabrikant, Lüttich. - Moriz Wia, Kaufm., Hagfeld. - Joseph Schreyer, B. Csaba. - Frau M. Pollat, Wien. - Robert Helmer, Defonom, Schlesien. - F. D. Wante, Rentier, Dresden. - G. Kovács, Gutsb., Dény. - D. Horth, Gutsb., Dény. - A. Leysers, Berlin. - Ch. Gottze, Berlin. - M. Stern, Gutsb., Großwardein. Schmid's Hotel Orient. Baron J. Drczh, Gutsb., Hiedeghet. - R. Schmidt, Gutsb., Hiedeghet. - V. Nagy, Gutsb., Kis-Bantós. - G. Kutzit, Gutsb., Debreczn. - M. Dubca, Gutsb., Vinga. - J. Ettimer, Kaufm., Wien. - G. Goldner, Kaufm., Szolnok. - M. Leitner, Kaufm., Graz. - A. Weiner, Kaufm., Soplo. - L. Tafács, Defonom, Gömör. - J. Kein, Defonom, Beckerefel.

Ném's Hotel National. Graf Ph. Zamoisky, Gutsb., Krafau. - Baron F. v. Nament, Gutsb., Mähren. - W. v. Szemeny, Gutsb., Klauenburg. - R. v. Szentkiraly, Gutsb., T. Sz. Márton. - B. v. Szmetacs, Gutsb., Remençe. - E. v. Kálmár, Gutsb., Großwardein. - M. Kázar, Gutsb., Erlau. - D. Gergely, Gutsb., Gyöngös. - S. Hamza, Gutsb., O. Kér. - J. Samassi, Gutsb., Arad. - Dr. J. Pápan, Advokat, Szolnok. - F. Boros, Güter-Direktor, Kétfag. - R. Brünner, Fabrikant, Wien. - G. Walter, Fabrikant, Wien. - P. Heller, Großhändler, Wien. - F. Kollmayer, Kaufm., Wien. - G. Smerta, Kaufm., Wien. - Th. Benics, Kaufm., Brünn. - C. B. Naimund, Kaufm., Berlin. - F. Weinhardt, Kaufm., Berlin. - J. Képes, Defonom, Weizötur. - R. Bodái, Defonom, Monor. - P. Falusi, Defonom, Albert-Ferfa. - R. Palkovics, Defonom, Börzöny. - D. Csuvics, Kaufm., Semendria. - D. Constantin, Courier, Konstantinopel. - A. Nicolcescu, Priv., Krajova. - Frau J. Ringelbahn sammt Tochter, Privatier, Gynulamed.

Grand Hotel Hungaria. Graf Oskar Hartburg, Rentier, Holland. - Hr. v. Berenige-Mollerns, Rentier, Holland. - St. de Just, Rentier, Dresden. - Dr. J. Sachs, Advokat, Fiume. - J. Schöch, Ing., München. - J. Zabeck, Richter, Hatvan. - L. Grünfeld, Kaufm., Wien. - J. Jäger, Kaufm., Wien. - G. Ostermann, Kaufm., Wien. - A. Fleischer, Kaufm., Wien. - A. Springer, Kaufm., Wien. - J. Schreiber, Kaufm., Speyer. - A. Spitz, Kaufm., Brünn. - E. Schimmer, Kaufm., Stuhlweissenburg. - M. Grünwald, Kaufm., Mistolcy. - Fr. Marie Müller, Privatier, Wien. - Fr. M. Krausz, Privatier, Wien. - W. Verbecsu, Kaufm., Rumänien. - B. Stojanski, Kaufm., Rumänien. - M. Dimitrie, Kaufm., Rumänien.

B. Strassnicky's Diätetisches Malzbier. analysirt von Herrn Dr. Krauszner, Dozent für angewandte med. Chemie und Hygiene. Die berühmtesten und hervorragendsten Autoritäten der medizinischen Wissenschaft, als die Herren: Hofrath Professor von Samberger, Vorstand der ersten internen Klinik des k. k. allgemeinen Krankenhauses; Hofrath Professor Karl Braun, Ritter v. Fernwald, Vorstand der ersten geburtshilflichen Klinik; Professor Albert, Vorstand der ersten chirurgischen Klinik; Regierungsrath Professor Schnitler, Direktor der k. k. Poliklinik; Professor Hofmotel, Primarius des k. k. Kinderspitals, erklären einmütig in ihren abgegebenen schriftlichen Gutachten, daß das „diätetische Malzbier“ ein vorzügliches Nähr- und Heilmittel ist bei Krankheiten der völligen Nultere, bei in Folge von langwierigen Krankheitsprozessen herabgekommenen, abgemagerten Individuen, bei Krankheiten der Luf- und Brustorgane u. c. u. Geradezu unübertrefflich und überraschend wirkt das „diätetische Malzbier“ bei Frauenkrankheiten und Skrophulose der Kinder. Niederlage: Wien, I., Renngasse 9. Kellereien und Eugros-Verfandt: Ober-Döbling, Nußdorferstraße 29. Für's Ausland und Provinz inklusive Kiste und Emballage nebst Fracht-Zustellung zum Wiener Bahnhof oder Schiff per Flasche 50 kr. Unter fünf Flaschen wird nichts versendet. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

Hafen, Fische, Fasanen, Rebhühner, Krammetsvögel. Täglich frisch gebrauchenes Schwarzwild bei Franz Géczy, Geflügel-, Wild- und Delikatessen-Händler, Hauptgeschäft 4. Bez., Donaustraße 10 Filiale: Andrássy-(Radial-)Straße 12. 11573

1 grünes Padet 10 fr. K. k. priv. Profokollirte Hirschkräuter - Zeltchen und Hirschkräuter Saft, wirksamstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit etc. Einzig allein echt nur von L. Haist in Wien. Fabrik: VII., Mariabilderstraße 116 Niederlage: I., Wollzeile 1. Depots in den meisten Apotheken u. Spezerei-Handlungen Oesterreich-Ungarns.

Buchdruckerei im besten Betriebe, mit über 2000 Kilo Material, Schnellpresse und Amerikaner u. s. w.; dann eine Buch- und Papierhandlung, beides zusammen, oder jeder Zweig extra, aus freier Hand Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Auskunft bei Salomon Rosenberg, Budapest, Morgengasse 5. 11574

Wunder der Industrie! Nur fl. 3.75 kostet bei mir von heute ab eine vorzügliche, regulirte selbstleuchtende Pendeluhr mit Schlagwerk, ganze und halbe Stunden, mit 2 bronzirten Gewichten, mit Pendel in prachtvollem, feinst verziertem, mit Kupferrahmen, gefestigt, mit herrlichem Zifferblatt, welches mit dem k. k. priv. Mondmasse imprägnirt ist und des Nachts von selbst mondhell leuchtet, so daß man, ohne das Licht anzuzünden, sofort erkennen kann, wie viel Uhr es ist. Für die Leuchtstärke letzte ich! schriftliche Garantie, ebenso wie ich für den vorzüglichen Gang garantiere. Ich bin der alleinige Erfinder dieser Uhren und verkaufe dieselben nur aus dem Grunde jetzt so enorm billig, weil ich mehrere Hundert Stück davon am Lager habe und Kasse brauche. Die Uhren haben früher das Dreifache gekostet. Jede Uhr ist mit „Patent“ versehen. Die Absendung der bestellten Uhren geschieht durch Postnachnahme oder vorherige Kasse. Zu beziehen durch die Fabrik leuchtender Pendeluhrn, Wien, 3. Bezirk, hintere Zollamtsstraße 9. J. H. Rabinovics.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, including flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Bester Vorkenturze', 'Wiener Vorkenturze', 'Pfundbriefe', and 'Wechsel-Kurse'.

A n m e l d u n g e n

zu der am 21. Dezember 1885 stattfindenden

SUBSKRIPTION

auf die

11681

Lose der italienischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze

werden zu Original-Bedingungen schon jetzt entgegengenommen. Anzahlung fl. 2.50, Restzahlung fl. 11.75 bis 31. Januar zinsfrei.

WECHSELSTUBE

der Pester ungarischen Commercial-Bank,

B U D A P E S T, Dorotheagasse Nr. 1.

Das schönste, praktischste und billigste
Weihnachts- u. Neujahrs- **Geschenk**

Haupttreffer von fl. 5000 ist aufreißig ein

zu gewinnen mit einem
LOS à 20 kr.

der zu Gunsten der Landes-Kinderbewahr-Anstalt, der Leopoldstädter Kinderbewahr-Anstalt u. des Ferial-Kinderkolonien-Vereins veranstalteten **Wohltätigkeits-Lotterie.**

Fernere Treffer fl. 1000, fl. 500 etc., insgesamt 1861 Treffer, Werth fl. 10,000.

Ziehung am 2. Januar 1886

zu haben im General-Vertrieb: **Wechselhaus H. FUCHS**, Budapest, Dorotheagasse 9, sowie in allen Wechselstuben, Lotto-Kollektoren und Trafiken.

Gegen volle Nachnahme wird nichts effectuirt. Bei Aufträgen von mindestens 25 Losen werden sowohl letztere als auch die Gewinnliste franco zugesendet.

Nicolaus Fehér,
Budapest, Uellberstrasse Nr. 25, „Köztelék“,
empfiehlt die allerneueste und unübertreffliche
Albert Vászárhelyi'sche patentirte
Butter - Maschine,



welche wegen Stannend schneller und tadelloser Butterbereitung aus süßer Milch auf der
BUDAPESTER Landesausstellung
mit der
großen Ausstellungs-Medaille
prämiirt wurde.

Die zurückgebliebene Milch ist noch immer süß und kann zu allen Zwecken gut verwendet werden.

Preise:

Nr. 1 mit 5 L. Rauminhalt zur Bearbeitung von 2 1/2 L. Milch auf Schnurbetrieb fl. 7.50, Emb. 50 kr. ;
Nr. 2 mit 10 L. Rauminhalt zur Bearbeitung von 5 L. Milch auf Schnurbetrieb fl. 12.50, Emb. 60 kr. ;
Nr. 2 mit 10 L. Rauminhalt zur Bearbeitung von 7 L. Milch auf Riemenbetrieb fl. 18, Emb. 80 kr. ;
Nr. 3 mit 20 L. Rauminhalt zur Bearbeitung von 14 L. Milch auf Riemenbetrieb fl. 25, Emb. fl. 1.20.

Auf Wunsch werden auch größere Maschinen verfertigt. Diese Buttermaschinen sind auch für Rahm und Schafmilch geeignet.

Bestellungen sind direkt bei mir zu machen, wobei eine entsprechende Angabe im Vorhinein franco einzufenden ist, der Rest wird der Maschine nachgenommen. 11245

Möbel auf Raten

in grosser Auswahl
IV., Sporergasse 11,
1. Stock.
Ign. Grünhut,
Möbelhändler.

Neujahrs-Kalender!

zierlich und elegant ausgestattet, in Taschen- und Portemonnaieformat, besonders geeignet für das Personal von Cafés, Hotels, Vereinen etc.

Auf Wunsch wird der Name in hübscher Schrift eingedruckt.
Preis fl. 3 bis fl. 4.50 per 100 Stück!
Wiederverkäufern bedeutenden Rabatt! — Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Lithographie **M. S. Boskovitz,** Steindruckerei, Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse Nr. 9, im Hofe. Bestellungen werden rechtzeitig erbeten. 11724

Stannend billiger Verkauf.

Sämmtliche Kleiderstoffe in den schönsten Farben und guten Qualitäten, bestehend aus **Loden, Cheviot, Kasan, Flanell, Damentuch, schwarzem Terno, farbigem Cachemir, Bett- und Tischdecken, Jute-Vorhängen und Wintertüchern,** auch eine große Partie **Reste in Seide, Atlas- und Schafwoll-Stoffen** werden wegen Lokalveränderung zu tief herabgesetzten Preisen verkauft bei **Samuel Berger, Budapest, Gättergasse Nr. 2, zweite Thüre.** 11559

S u b s k r i p t i o n e n
auf
ITALIENISCHE
Rothe KREUZ-LOSE

übernimmt schon heute zu den Original-Bedingungen spesen- und provisionsfrei

J. Fuchs, k. u. k. Hofwechsler,
B U D A P E S T, Franz-Deák-gasse. 11689

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Petroleum-Fässer
kauft ab jede Station oder franco Szolnok zu höchsten Tagespreisen **Samuel Stumenthal** in Szolnok; auch wäre ich geneigt, auf Schlüsse im Vorhinein zu kaufen. 1032

Möbel,
benützte jedoch sehr gut erhalten, von 6 Zimmern, darunter 1 Schlafzimmern, matt, echt Nuß-Säulen, Ausstellungs-Objekt gewesen. ferner 1 Schlafzimmern, matt, Nuß, altdeutsch, Kredenz mit Marmor, Ottomane, Kanapé, Fauteuils, Salonarmaturen, Tische, Spiegel, Sessel, Vorhänge, Teppiche, Strohsäcke, Matratzen, Decken, Federpöster etc., sehr billig wegen Todesfall zu verkaufen. **Bárvány-utca 11, 2. Stock 9, von 10-4 Uhr.** 2274

Tüchtige fleißige Leute
finden als Plakagenten gegenfig und hohe Provision sofort dauerndes Engagement. Näh. **Üllői-ut 6, Singer.** 1627

Stannend billig werden verkauft Perijische Teppiche, alle Sorten Lauf- und abgepaßte

Teppiche, Decken u. Vorhänge nur bei Brüder Gassner, Budapest, 4. Bez., Franz Deák-gasse 19. 2136

Von Herrschaften
abgelegte elegante Ueberzieher Wintermäntel, Herbstanzüge, so auch Kleiderpelze in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei **M. S. Schwarz, Budapest, Waignerboulevard 8.** Dasselbst sind auch **Salonanzüge** in neuester Fagon leibweisse zu haben

Spezereihandlung, komplet, schön eingerichtet, im Durchschnitt mit 80 Gulden Tageslohnung, ist mit annehmbaren Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. Näh. die Exp. 2228

Tüchtiger Buchhalter
und Korrespondent (deutsch und ungar.) wünscht pr. 1. Januar Anstellung. Anträge unter „H. N.“ an die Exp. 2240

1 Ottomane sehr billig zu verkaufen. Göttergasse 26, Th. 5, Parterre. 2257

Holz- und Kohlengeschäft, lebhafter Posten, unter vortheilhaftesten Bedingungen sofort zu übergeben. Nöthiges Kapital 150 fl. Näh. in der Exped. 2277

Für Katholiken
Gebetsbücher, Jugendchriften, Heiligenbilder jeder Ausführung, mit und ohne Rahmen, Heiligenstatuen in allen Größen, Krippen, Kapellen, Kreuze, Medaillen, Rosenkränze etc. in reichster Auswahl.

Szűts u. Komp., Budapest, Franziskaner-Bazar Nr. 16 im Hofe. 2245

Stärke-mehl
zur Breiherstellung liefert in ausgezeichnetster Qualität **Dan. Berger** Budapest. 2214

Prof. S. Mayer, Budapest, Waigner-Boulevard 36,
seit Jahren bestens gefannter prakt. Kommerziallehrer ertheilt gründlichen Unterricht in den einfachen und doppelten **Buchführung** (franz. u. ital. Methode), im kaufm. Rechnen u. sämtl. Komptoir-Wissenschaften nach leichtfaßlicher prakt. Methode inder kürzesten Zeit mit bestem Erfolge, ohne Anspruch auf Honorar im Vorhinein.

Zur Beachtung!
Die Buchführung ist bekanntermaßen eine Wissenschaft, deren gründliche Kenntniß man nur durch rationellen Unterricht eines routinirten Fachmannes vollkommen erlangen kann. Der Unterricht von theoretischen Lehrern, die nur aus Büchern gelernt und keine Praxis gehabt haben, ist selten von Erfolg. Mein langjähriges Wirken als prakt. Buchhalter und als Lehrer eine seiner Zeit hier bestanden höheren Orts konzeptionirten Handelslehre-anstalt, wie auch nicht minder die hohen Stellen meine einstigen Schüler ist bekannt u. bedarf keiner weiteren Empfehlung. Handelsbestimmte wollen sich daher vertrauensvoll an mich wenden. Zu sprechen von 12-2 Uhr. Auf Wunsch nähere Auskunft brieflich. 1859

Passendste Weihnachts-Geschenke
von echt perijischen Teppichen, in prachtvollen Designs und großer Auswahl, werden zu besonders billigen Preisen verkauft. Adresse: Franz Deák-gasse 3, 1. Stock Nr. 16, neben Hotel Königin von England. 2278

Beständige
hiermit die p. r. Herrschaften daß bei mir ein- u. zweispännige Winterwagen zu mäßigen Preisen zu haben sind bei **Grebezy István, 7. Bezirk, Szövetség-utca 15.** 2287

An Holzindustrielle
offerirt sich ein, im Holzgeschäfte in der **Waldmanipulation, Dampfjagebetrieb u. Expedition** mit 15jährigen Praxis und besten Referenzen, von Prima Häusern in Wien und Budapest versehen noch junger rüstiger Mann zum sofortigen Eintritt. Anfragen sub „N. S.“ **Arva-Pohora posto restante.** 2236

Stannend billig zu verkaufen: Perijische Smyrna- und billige Teppiche, Delgemälde, Vorhänge, Lampen, Salons, Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer-Einrichtung, sowie einfache Möbel und elegante Teppicharmaturen **Franz Deák-gasse 3, 1. Stock Thür 16, (neben Hotel Königin von England).** 2140

Naphtha-
Destillirkeßel wird gekauft. Offerte unter „Naphtha“ an die Exp. 2271

Vorteilhafter Antrag.
Zwei Baugründe
im 10. Bez. (Steinbruch), 470 und 720 \square Klafter, schönste Lage nächst der Straßenbahn, sind unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. **Wedeutende Zukunft,** nachdem der größte Verkehr durch demnächstige Verlegung des **Marktplatzes** dahin und der Bau einer **Kirche** für dort projektirt ist. Häuser in unmittelbarer Nähe dieser Gründe verzinsen sich schon längst mit **10 bis 15%**, kleine Wohnungen auch mit **20%**, an welchen dort großer Mangel ist. Näheres ertheilt die Wechselstube **Auston Korih u. Komp., Budapest, Dreißigstgasse 2.** 1991

Halbgedeckter
Wagen, ein- und zweispännig, neu hergerichtet, billig veräußlich. Adr. in der Exp. 2272

Ein lukratives Geschäft
in der inneren Stadt, kann auch von einer Dame geleitet werden, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 2185

Gegen Ratenzahlung werden die elegantesten Damenkleider, Jacken, Mantellets, Regenmäntel, Umhüllen und Radmäntel, wie auch Stoffe und schwarze Teros zu besonders billigen Preisen verkauft. **Waignerboulevard 16, 1. St. Hauptstiege, bei Adler M.** 1630

Wohnung im ersten Stock.
In Ofen, 2. Bez., Hunfalvy-gasse 4-6, „zur Bellevue“, neben dem Dergymnasium, ist eine elegante, parquettirte Gasfenerwohnung mit 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Keller, mit Wasserleitung und Garten, Aussicht auf die Donau, sofort zu verlassen. Näheres beim Hausmeister dort oder **Pest, Akademiegasse 7, beim Hausseigentümer.** 2085

Schweizer-Käse, fett, in Laiben von 6-8 Kilo offerirt à fl 55 pr. 100 Kilo ab Bahnhofs Pakrac

Ph. Stein, Gutsbesitzer
Josbad Lipit, in Slavonien. 2296

Ein Kaffeeschant
im besten Betrieb, täglicher Konsum 50-60 Liter Milch jährlicher Zins sammt Wohnung 400 fl., ist preiswürdig zu verkaufen. Zu erfragen **Waignerboulevard 44, 2. St. 18 bei J. Ganz.** Dasselbst ist auch eine

Greislerei
zu erfragen. Tageslohnung 50 fl. 2292

Ein Gut
von 150-300 Joch wird zu pachten gesucht. Antr. unter „Bérlet“ an die Exp. 2193

Sehr passend für **Weihnachts- u. Neujahrs-geschenke.**
Alle Gattungen **Goldstickeren**, wie auch Stickeren in Silber, Seide, werden auf's geschmackvollste ausgeführt u. billig berechnet bei **Ww. Rosa Herz, 7. Bezirk, Rombadgasse 3, 2. Stock Nr. 43.** Alle Gattungen Stickeren auf Sammt, Seide, Stoff, Leder, **Buchstabenstickeren** jeder Art, **Monogramme** der verschiedensten Gattungen, reich verziert und elegant ausgeführt, **Wappenstickeren** nach Zeichnung, sowie alle in dieses Fach schlagende Arbeiten. Aufträge werden auf's schnellste ausgeführt. Dasselbst wird ein Lehramädchen aufgenommen. 2249

Gummi.
Salofen, Gamaschen, Regenmäntel, Turnschuhe, sowie alle **Gummi-Spezialitäten** zu beziehen bei **Ernst Schottola, Budapest, Palais Janczicé Ecke Andrássystraße.** 2254

Hayagei (Zato)
welcher sechs Vieder singt und sehr Vieles spricht, ist zu verkaufen. Dasselbst wird auch ein feiner **Reisepelz** mit Viebertragen verkauft. Näh. **Kellöerstraße 15, beim Hausbesorger.** 2288

Zum sofortigen Eintritt gesucht für ein großes Haus in Budapest Erzieherin mit Sprach- u. Musikkenntnissen.
Bonne superieure dans une Maison aristocratique bonne payement entrée de suite pour Budapest cherche Mme. Anna Gerson, bureau de placement Budapest, Nador-utca 15, 1. étage. 2293

Mit **2-3 fl. Wochenlohn** finden anständige Mädchen von 12-14 Jahren bei einem älteren Fräulein nächst der königl. ung. Oper leichten ehrbaren Verdienst. Näh. in der Exp. 2273

Von Herrschaften
abgelegte Herrenkleider, stets in größter Auswahl abzugeben. Dasselbst auch Reparatur-, Fuß- und Kleiderreparatur. **4. Bez., Univerzitátsplatz Nr. 5, im Hofe, Magazin.** 1884

Ein tüchtiger Reisender
wird für eine leistungsfähige und gut eingeführte Farbwaren-Fabrik-Firma zu acceptiren gesucht. Derselbe muß Ungarn und Nebenländer in dieser Eigenschaft schon be- reist haben und gute Referenzen aufgeben können. Offerte unter Beischluß der Photographie unter Chiffre „Budapest“ an die Exp. 2298

Deutsche Erzieherin, ausgezeichnete Pianistin, perfekt im Franz., deutsche Erzieherin, perfekt im Franz., wirkte in Frankreich. Musik für Anfänger; Erzieherin, Französin, tüchtig in Handarbeiten, Musik für Anfänger, und eine deutsche **Boune**, perfekt im Franz. und Engl., tüchtig in allen Handarbeiten, wünschen sofort Stellung unter beiderseitigen Ansprüchen durch **Dorothea Großle, nordb. gepr. Lehrerin, Budapest, Andrássystraße 86, 1. Stock.** 2259

Stußflügel,
kreuzförmig, fast neu, sofort zu verkaufen Näh **Bombenplatz, Hauptgasse 56, 2. Stock Thür 43.** 2301

Eine Trafit
I. Rangsz, Stadt, elegant eingerichtet, großer Konsum, ist preiswürdig sofort abzulösen. Auskunft bei **Braun, Trommelgasse 27, 1. Stock Nr. 22.** 2300

Für Damen
feine Hädelarbeiten, als Weihnachts-Geschenke besonders geeignet, sind billig zu verkaufen. Auch werden solche Arbeiten nach vorgelegten Muster zur Ausführung übernommen. Gest. Antr. unter „M. D.“ an die Exp. 2299

Geschäftslokale,
eventuell mit Keller im Róser-Bazar sofort zu vermieten. 2303

Junger Mann
mit schöner Handschrift, Steuograph, sucht eine Stelle als Schreiber. Adr. in der Exp. 2286

Ein hübscher **Herren-Pelz** mit **Wijam-Futter u. Zobel-Beleg** ist um den Preis von 90 Gulden zu verkaufen. **Königs-gasse 80, Thür 3.** 2276

Ein gepr. **Maschinist,** Christ, intelligent und gebildet, welcher im Maschinen-fache aller Art eine große Routine besitzt, war in ärarischen mechanischen Werken, in einer Kunstmühle, einer großen Spiritusfabrik ange-stellt, über eine mechanische Werkstatt als technischer Leiter fungirte, mit dem Bau von Ackerbaumaschinen sehr bewandert, sucht eine Stelle als technischer Leiter, Maschinist, Werkführer, oder als Reisender für eine Maschinen-fabrik, oder in technischen Branchen. Spricht deutsch, ung. und slav. Sprachen. Antr. unter „A. S. Maschinist“ an die Exp. 2289

Tüchtiger Brenneileiter,
der sowohl in großen, wie auch in landwirthschaftlichen Brennerien mit schönstem Erfolge arbeitete und wegen Auflassung des Geschäftes ohne Posten ist, und sich zur höchsten Ausbeute verpflichtet, sucht eventuell zu sofortigen Antritt Stellung. Gest. Antr. unter „B. S.“ an die Exp. 2291

Petroleum- und Delfässer
kauft durchs ganze Jahr ab jeder Station oder franco Finne und Triest **Stodor Weinberger, Budapest, Fabrikengasse 33.** 2295

Heiraths-Antrag.
Wegen Mangel an Bekanntheit sucht auf diesem Wege ein junger Mann, 38, 27 Jahre alt, von hübscher Statür, der ein schön assortirtes Detail-Geschäft besitzt, die Verehelichung mit einem anständigen Mädchen oder Witwe. Respektirt wird auf 2-3000 fl. Die der kroatischen Sprache mächtig sind erhalten Vorzug. Antr. unter „J. P. 101“ an die Exp. 2261

Violante
wird höflichst gebeten 2 Briefe am bewußten Ort abzuholen. 2285

Vásárlási czélból
keresek oly üzlet-tulajdonosokat, kik urasági hölgyeknél levették, kovássé használt női ruha és pipero tárgyak eladásával foglalkoznak. Az illeték nevük és lakásuk megnevezését „E. 10“ czim alatt a kiadóhivatalba intézzék. 7318

„Caritas“-Verein.
In Folge reger Theilnahme wurde der Termin zur Aufnahme neuer Mitglieder für die **ernährte** Aufnahmungs-geld nur 3 fl. 90 fr. neuerdings verlängert. Mitglieder können alle Jene werden, die das 42. Lebensjahr noch nicht überschritten haben und in Budapest wohnen. Der monatliche Betrag ist 1 fl. 50 fr. Hierfür erhält das Mitglied unentgeltliche ärztliche Behandlung und Ausfolgung der Medikamente für sich und seine Familie, im Erkrankungs-falle wöchentlich 5 fl. und werden nach dessen Ableben der Witwe reip. den Erben 500 fl. an Unterstützungsbetrag ausgefolgt. Außerdem erhalten die Mitglieder sowie die Hinterbliebenen noch vielseitig andere Benefizien. Der Verein zählt 1200 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von 48.000 fl. **Einschreibungen finden täglich statt in der Vereinskanzlei Göttergasse Nr. 12. Das Präsidium.** 12

Behufs Uebergabe eines Kommissions-Lagers in der Provinz wird per sofort ein tüchtiger, kautionsfähiger **junger Mann,** geübt, welcher der ung. u. deutschen Sprache mächtig u. im Stande sein muß ein Geschäft selbstständig zu leiten. Großes Kapital ist nicht erforderlich. Gest. Antr. unter „M. D.“ an die Exp. 2247

Lakás kerestetik.
Egy 2-3 szoba, konyha stböl álló lakás az Andrássy-ut közelében azonnal, vagy Január hó 1-jétől kerestetik. Bővebbet a kiadóhivatalban. 2255

MILLY-WAGHS WEIHNACHTSKERZCHEN
zu haben bei allen **Spezerei- und Galanteriewaarenhändlern.**
Hauptniederlage bei **Fridr. Rodmeister's Nachfolger,** Budapest, große Kronengasse 32. 115

Oskar Küttel,
Glas-, Lampen- u. Petroleum-Lager,
Budapest, Kerepeserstraße 13.

Neuheiten, für Geschenke
sehr geeignet:
Czigány Panna,
Salon-Blattalender für 1886, Chromo-Bild in 10 Farben.
Lugos-Briefpapiere in eleganten Kassetten:
Zigeuner-Leben,
9 verschiedene Figuren in auffallend schönen, lebhaften Farben
Kleine Kinder
in ihrer Lieblingsbeschäftigung, aus der Papierwaaren-Fabrik 11509

Josef Eduard Rigler,
Rosengasse Nr. 55.
Stadtgeschäft: **Kecksméteergasse 13.**

Moritz Temesváry
empfehlte unter Garantie der Dauerhaftigkeit elegante u. billige **Damen-schuhe:**
Zugstiefletten, Gemen- oder Chagrain Herz . . . fl. 3.-
Zugstiefletten, Last-Herz, Naßm oder genagelt . . . fl. 3.-
Zugstiefletten, Gemen od. Chagrain, mit Ledervorsatz fl. 3.50

Herren-schuhe:
Stiefletten aus Wachsleder oder Chagrain . . . fl. 3.80
Reis-Stiefletten . . . fl. 4.-
Aniesstiefel aus echt russisch-Zuchten od. russisch-Lack fl. 11.50

Bestellungen gegen Nachnahme werden prompt effectuirt. — Preis-courante gratis. 11571